MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

80 (16.2.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179499

Samstag, 16. Februar. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 80.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—. Anzeigenschluß: Mittagsblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Abbruch der Verhandlungen in Petersburg.

Die deutsche Kommission hat Petersburg verlassen.

Berlin, 16. Febr. (WTB. Amtlich.) Die deutsche Kommission und die Kommission der verbündeten Staaten haben Petersburg gestern verlassen und heute morgen auf dem Rückweg die deutschen Linien passiert.

*

Schon gestern wurde angekündigt, daß die Verhandlungen in Petersburg abgebrochen werden würden. Nachdem in Brest-Litowsk Schluß gemacht worden war, hatten die Unterhaltungen in Petersburg in der Tat allen Sinn verloren. Die Lage drängt zur Klärung. Wir wissen, daß sie unmittelbar bevorsteht.

Durch die Erklärung der einseitigen Aufhebung des Kriegszustandes versuchte Trotzky auf der einen Seite den Rückhalt bei der russischen Bevölkerung zu gewinnen, den seine Regierung verlieren mußte, wenn Großrußland im Gegensatz zur Ukraine den Kriegszustand aufrechterhielt; auf der anderen Seite versuchte er durch den Abbruch der Friedensverhandlungen ohne Friedensschluß Zeit zu gewinnen in der Hoffnung auf den „großen Friedensschluß", den er von dem Einfluß der bolschewistischen Lehren in allen Ländern erwartet. Seine Ziele wird Trotzky zweifellos nicht erreichen. In ihren revolutionären Hoffnungen werden sich die Bolschewisten arg getäuscht sehen; und die russische Bevölkerung wird sehr bald erkennen, daß ein Kriegsende ohne Friedensschluß Rußland den inneren Frieden und die Möglichkeit der wirtschaftlichen Neuordnung nicht geben kann. Für die Mittelmächte bedeutet nämlich die Erklärung Trotzkys in Brest-Litowsk eine ganz einseitige Festlegung, wie sie in der Geschichte der Völker bisher kein Gegenstück findet. Rußland hat seine Unfähigkeit zur weiteren Kriegführung feierlich anerkannt, während die Mittelmächte keinerlei Gegenversprechen gegeben haben. Mit einem solchen Zustande der eigenen Wehrlosigkeit, während die Gegenseite völlig freie Hand hat, mit einem Kriegsende ohne Friedensschluß, ohne Wiederaufnahme der diplomatischen, wirtschaftlichen und Verkehrsbeziehungen ist aber dem russischen Volke nicht gedient. Mit Herrn Trotzky und seiner Regierung erscheint ein endgültiger Frieden nicht möglich. Eine aktive Ausnutzung der militärisch-politischen Lage durch die Mittelmächte kann daher sowohl im Interesse der inneren Entwickelung Rußland, als der Schaffung einer gesicherten Grundlage für den Wiederaufbau friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen mit dem nördlichen Rußland zur Notwendigkeit werden.

Einen Aktionsplan hat im „Tag" vom 13. Februar Freiherr von Zedlitz aufgestellt, er umfaßt folgende Punkte: Friede mit Rumänien unter Austausch der Dobrudscha mit Bessarabien, Verdichtung der Beziehungen zu Finnland und der Ukraine zu einem Freundschaftsverhältnis, das ihnen unseren Schutz gegen Gewaltmaßnahmen der Bolschewiki sichert, selbständige Gestaltung unseres Verhältnisses zu den von uns besetzten Randländern nach Maßgabe der Erklärung vom 27. Dezember v. J., endlich Besetzung des Restes des Baltikums, um diese Gebiete vor gänzlicher Verheerung durch zügellose Soldateska zu bewahren, und dessen Gleichstellung mit den besetzten Randländern.

*

Im gestrigen „Vorwärts" macht Otto Braun entschieden Front gegen die Bolschewiki-Anarchie. Es wird in diesem Artikel nachgewiesen, daß durch die Trotzkysche Erklärung in Brest-Litowsk, also durch die Schuld der Russen, eine unklare und unbefriedigende Lage geschaffen worden sei. Die sattsam bekannte Persönlichkeit Radeks wird durch Hinweis auf seine Rolle innerhalb der deutschen Sozialdemokratie scharf beleuchtet und hervorgehoben, daß Radek in dem Organ der Bolschewikenregierung, in der Iswestija, offen geschrieben habe, daß die Friedenspolitik der russischen Revolution auf die Herbeiführung einer europäischen Revolution gerichtet sein müsse.

„Deshalb", so wird weiter erklärt, „muß hier den russischen Bolschewiken mit aller Deutlichkeit gesagt werden, ihre Hoffnung auf eine baldige gewaltsame Revolution in Deutschland ist ein Irrwahn. Wir als Sozialdemokraten verurteilen diese Gewaltmethoden der Bolschewiken aufs schärfste. Was die Bolschewiken in Rußland treiben, ist weder Sozialismus noch Demokratie, es ist vielmehr gewalttätigster Putschismus und Anarchie. Deshalb müssen wir zwischen den Bolschewiken und uns einen dicken sichtbaren Trennungsstrich ziehen."

Deutsche Hilfe für Finnland.

⊡ **Berlin**, 16. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Die hiesigen Bevollmächtigten der finnischen Regierung haben Schritte getan, um die deutsche Regierung für die schwere Notlage, in der sich ihr Land gegenwärtig befindet zu interessieren. Wie die „B. Z." hierzu erfährt, haben die finnischen Bevollmächtigten die Zustände, die durch die bolschewistischen Gewalttaten eingetreten sind, schriftlich eingehend geschildert und dieses Schriftstück der deutschen Regierung überreicht. Eine Antwort ist der finnländischen Vertretung in Berlin zwar noch nicht zugegangen, man wird aber annehmen dürfen, daß die Darstellung der traurigen Lage Finnlands ihren Eindruck auch an amtlicher Stelle nicht verfehlt. Diese Annahme liegt um so näher, als Deutschland nächst Schweden die erste Macht gewesen ist, die Finnlands Unabhängigkeit anerkannt und herzlich begrüßt hat. Deutschland hat einiges politisches, aber auch sehr große wirtschaftliche Interessen an der Festigung der finnländischen Selbständigkeit und der finnländischen Regierung und an der Wiederkehr geordneter Zustände in diesem an wichtigen Naturprodukten reichen Lande, das besonders Holz und Erze liefern kann.

Die Rote Garde wütet.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet von der finnischen Grenze: Die Rote Garde in Helsingfors hat etwa 20 der höchststehenden Männer Finnlands füsiliert, unter diesen befindet sich auch der Chefredakteur des finnischen Hauptblattes Dr. Fränkel.

Petersburg und Ukraine.

Nordrußland weist österreichische Vermittlungsabsichten zurück.

Bern, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Temps" aus Petersburg erklärt man in maximalistischen Kreisen, die österreichische Regierung habe den Volksbeauftragten angeboten, auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zwischen Nordrußland und der Ukraine zu vermitteln. Wien habe sich verpflichtet, die Kiewer Rada zu bedeutenden territorialen Zugeständnissen an die Petersburger Regierung zu veranlassen und dagegen verlangt, daß polnische Abgeordnete den Unterhandlungen über die schwebenden Fragen beiwohnen dürften. Der Rat der Volkskommissare habe nach erregter Sitzung das Angebot abgelehnt.

Der Polenklub und die Ukraine.

Wien, 16. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des K. und K. Korrespondenzbüros. In der Erklärung der parlamentarischen Kommission des Polenklubs berichtete, wie die „Polnischen Nachrichten" melden, der Obmann des Klubs, Goetz, über die dem Ministerpräsidenten am 11. Februar abgegebene allgemeine Erklärung über die von dem Polenklub gegenüber der Regierung wegen des mit der Ukraine geschlossenen Friedensvertrages einzunehmende Haltung. Die parlamentarische Kommission nahm einmütig und mit Anerkennung den vom Obmann des Klubs gemachten Schritt zur Kenntnis. Hierauf entwickelte sich eine mehrstündige Debatte über die dem Polenklub zu erstattenden Vorschläge bezüglich des weiteren Vorgehens. In der Debatte, welche die Entrüstung der Nation und die Bereitwilligkeit, ihre Rechte zu verteidigen, widerspiegelte, wurde vollkommenste Uebereinstimmung der Ansichten, sowohl in der Beurteilung der Ereignisse der letzten Tage, als auch in der Haltung, welche die Nation gezwungen ist, in der polnischen Frage einzunehmen, festgestellt.

Oberst Egglis Meinung.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten", Oberst Egli, schreibt: Trotzky wird sich voraussichtlich in absehbarer Zeit bequemen müssen, mit den Vertretern der Mittelmächte sich aufs neue an den Verhandlungstisch zu setzen, denn es gibt der Fragen zu viel, die geordnet werden müssen. Die russische Armee soll demobilisiert werden, sie ist ja schon längst nicht mehr mobil, sondern zum größten Teil auseinandergelaufen. Bei dem offenkundigen Bestreben der Maximalisten, den Umsturz nach Westen auszudehnen, wird es größter Vorsicht bedürfen, damit nicht Elemente in die besetzten Gebiete gelangen, die imstande sind, Unruhen hervorzurufen. Eine besondere Stellung nimmt Rumänien ein, das nicht mehr Krieg führen kann, und dessen Regierung trotzdem bisher noch keinen Frieden schließen wollte. Seit Monaten ist man in Jassy in einer gewaltigen Verlegenheit, denn das Ergebnis ist doch durchgedrungen, daß die Partie endgültig verloren ist, die man so leichtfertig begann. Sehr lange kann der gegenwärtige Zustand nicht mehr dauern, seit der Friede mit der Ukraine geschlossen ist und Rumänien ganz allein und ohne jede Verbindung im Osten steht. Das Ende wird wohl sein, daß die Männer, die den Krieg herbeigeführt haben, einschließlich dem König, vom Schauplatz abtreten müssen, und Rumänien aufs neue seine Anlehnung an Mitteleuropa sucht. Unter diesen Umständen wird es wohl kaum mehr zu kriegerischen Handlungen kommen, aber bis die Sache soweit gediehen ist, werden immer noch militärische Kräfte im Osten festgehalten.

Frankreich zum Frieden mit der Ukraine.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depeschen-Information meldet aus Paris: In Frankreich ist man noch immer sehr entrüstet über den Friedensschluß der Ukraine mit den Mittelmächten. In einem neuerlichen Artikel schreibt Hervé in der „Victoire": Wir waren verblendete Toren, den Zusammenbruch des Zarismus als Sieg der Entente zu feiern. Heute müssen wir unseren Irrtum bitter büßen. Der „Temps" ruft nach Rache und richtet an Japan die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß ein Einfluß der Mittelmächte im Osten nicht fühlbar wird.

Die weiße Rada.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" meldet: Die seinerzeit aufgelöste weiße russische Rada wird sich demnächst wieder versammeln, um die Autonomie Weiß-Rußlands im Bereich der russischen Bundesrepublik feierlich zu proklamieren. Die Rada wird auch die Grenzen von Weiß-Rußland feststellen, außerdem wird eine Bekanntgabe über die Gründung einer Nationalarmee erlassen.

Großfürst Nikolajewitsch vor dem Kriegsgericht.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Die Petersburger „Pravda" meldet, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch als erster Angehöriger des entthronten Kaiserhauses Romanow vor das Kriegsgericht zur Verantwortung in seiner Eigenschaft als früherer Oberbefehlshaber des russischen Heeres geladen wurde.

Die Serben in Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" meldet: Moskauer Blätter zufolge hat die große Mehrheit der freiwilligen serbischen Truppen Rußland verlassen, um mit den Franzosen und Engländern den Kampf gegen die Zentralmächte fortzusetzen. In Odessa ist nur eine kleine Zahl serbischer Truppen zurückgeblieben, auch alle bedeutenden serbischen Politiker sind aus Rußland abgereist.

Die Kriegsgefangenen in Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Der Neuen Züricher Zeitung zufolge berichtet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Kommissär für kriegsgerichtliche Angelegenheiten hat in seiner Denkschrift, die dem Rat der Volkskommissare vorgelegt wurden, mitgeteilt, daß die örtlichen Räte die Kriegsgefangenen allgemein freigelassen haben und daß sie sich hauptsächlich nach Petersburg begeben. Gegenwärtig befinden sich dort und in der Umgebung etwa 40 000 Kriegsgefangene ohne Aufsicht. Es sind keine Maßnahmen getroffen, um diese Gefangenen zu verproviantieren, was befürchten läßt, daß Unruhen ausbrechen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Febr. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit, die sich in der Champagne zwischen Tahure und Ripont am Abend verschärfte.

Kleinere Unternehmungen unserer Infanterie in Flandern und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen in der Nähe von Dobroposse und zu beiden Seiten des Wardar war das Artilleriefeuer bisweilen an verschiedenen Stellen der Front heftiger.

Am Butkowosee wurden verschiedene englische Abteilungen, die mit ihren Flugzeugen und Artillerie vorgingen, abgewiesen. Unsere Erkundungsabteilungen machten englische Gefangene.

Dobrudscha-Front.

Waffenruhe.

Die Kriegslage im Westen.

Nach dreiundeinhalb Jahren des Weltkrieges hat die Entente ihre Kriegserklärung an Deutschland zu erneuern für gut befunden. Der Versailler Oberste Kriegsrat hat sich feierlich zur Fortsetzung des Krieges solange verpflichtet, bis er „in den feindlichen Regierungen und Völkern einen Stimmungsumschwung hervorgebracht hat, der die Hoffnungen auf den Abschluß eines Friedens unter Bedingungen rechtfertigen würde, die keine Aufgabe all der Grundsätze der Freiheit, Gerechtigkeit und Achtung vor dem Völkerrecht, für die die Alliierten eintreten, vor dem angriffslustigen und nichtsbereuenden Militarismus bedeute".

Diese erneute Kriegserklärung erinnert uns daran, daß der Krieg, nachdem er viele und gefährliche Phasen durchlaufen, sich heute in einem Stadium befindet, ganz ähnlich dem bei seinem Ausbruch. Ja, die Mittelmächte, vor allem Deutschland, stehen heute nicht unwesentlich günstiger da, als im August 1914. Sie haben den Rücken frei, sie brauchen nicht zu besorgen, daß die Russen abermals in Ostpreußen und Galizien einfallen werden, sie können ihr ganzes Schwergewicht nach dem Westen verlegen. Und was es heißt, wenn Deutschlands ganzes Gewicht auf die Westfront drückt, das dürfte Frankreich im Spätsommer und Herbst 1914 erfahren haben. Und umfassender noch als damals wird Deutschland jetzt die österreichische Waffenhilfe zugute kommen, die nun auch nicht mehr in vollem Maße durch die bedrohte Ostfront gebunden ist.

Wir wollen keinen Augenblick verkennen, daß auch die Feinde im Westen heute besser gerüstet dastehen, als bei Kriegsbeginn; aber wir sagen uns auch, daß, was England an vermehrter Rüstung aufzuweisen hat, reichlich aufgewogen wird durch die außerordentliche Schwächung Frankreichs, dem unsere Truppen in drei und einem halben Kriegsjahre die schwersten Verluste beigebracht haben und dessen gesamtem wirtschaftlichen Leben der Blutstrom der seit 1914 besetzten reichen Provinzen fehlt.

Die Truppen aber, die wir von verschiedenen Kriegsschauplätzen zum Entscheidungskampf im Westen zusammenziehen

MARCHIVUM

können, haben ein moralisches Uebergewicht für sich: das anfeuernde Bewußtsein, die Feinde des Reichs in Rußland, Serbien und Rumänien siegreich niedergeworfen zu haben. Dies Bewußtsein verleiht ihnen von vornherein eine unvergleichliche Ueberlegenheit über den Feind, der seit so langer Zeit im Stellungskriege erstarrt ist oder sich an dem eisernen Wall den Schädel blutig gerannt hat.

Angesichts dieser Tatsache kann uns die neue Kriegs-Erklärung von Versailles nur als eine vermessene Herausforderung Deutschlands erscheinen. Und wenn der französische Ministerpräsident Clemenceau dieser Tage dem Chefredakteur des Amsterdamer „Telegraaf" erklärte: „Bleibt in Deutschland der Militarismus der Herr und Gebieter, so werden wir auf seinen Stoß eine so fürchterliche Antwort erteilen, daß dieser Krieg der letzte sein wird", so sehen wir auch darin nur eine Vermessenheit oder aber eine leere Drohung eines großsprecherischen Greises. Leer oder nicht: Deutschland nimmt die Drohung auf und die deutschen Feldgrauen, die seit Jahren mit ihrem Blut das Vaterland verteidigen, werden die Antwort darauf nicht schuldig bleiben, wenn die deutsche Oberste Heeresleitung den Augenblick für den Entscheidungskampf für gekommen hält.

•

Lloyd George fährt nach Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Daily News" meldet: Lloyd George begibt sich voraussichtlich kommende Woche nach Paris, um die veränderte Lage in Osteuropa mit den Alliierten zu besprechen.

Zwischenfall in der italienischen Kammer.

m. Köln, 16. Februar. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung" zufolge meldet der schweizerische Presse-Telegraph, daß General Marazzi in der letzten italienischen Kammersitzung über die Beziehungen zwischen der Regierung und der Heeresleitung sprach und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der nächste Angriff der Mittelmächte dieses Frühjahr in erster Linie gegen die italienische Front durchbrechen werde und zwar aus strategischen, taktischen, politischen und moralischen Gründen. Ein militärischer Erfolg der Mittelmächte an der italienischen Front hätte für diese politische und moralische Wirkungen von großer Tragweite zur Folge. Er hoffe, die Regierung habe die nötigen Vorkehrungen getroffen, um dem feindlichen Ansturm standhalten zu können. Im weiteren Verlauf der Rede kam es zu einem Zwischenfall mit der Rechten, als der General ausführte, der Sieg von moralischer Seite sei durch die Schuld der Heeresleitung zunichte gemacht worden. Es entstand ein allgemeiner Tumult, den der Kammerpräsident vergeblich beizulegen versuchte. Fortwährende Zurufe soccerten ihn auf, er solle beweisen, daß er bestimmt wisse, der Durchbruch von Karfreit hätte vermieden werden können, wie das auch anderswo bei ähnlichen Ereignissen geschehen sei. Der Kriegsminister beschwor unter starkem Beifall den General im Namen des Heeres und des Vaterlandes auf seine weitere Rede zu verzichten, die auf die Soldaten eine schändliche Rückwirkung ausüben könnte. Als sich Marazzi dennoch anschickte, in seiner Rede fortzufahren, stürzten sich Abgeordnete der Rechten mit dem Rufe „Genug, Genug" auf den, den Redner umstehenden Halbkreis seiner Freunde. Zum Schluß verlangte Marazzi die Feststellung aller Verantwortlichkeiten.

Italien und Rumänien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) „Petit Journal" meldet aus Rom: Orlando wird in der Kammer erklären, daß das Ausscheiden Rumäniens Italiens Entschluß, den Krieg an der Seite der Westmächte siegreich fortzuführen, nicht ändert. Der Berichterstatter des „Petit Journal" fügt hinzu, man habe den Eindruck, daß Italien unbedingt zur Entente stehen werde, wenn nur für Kohlen, Rohstoffe und Lebensmittel gesorgt würde.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Febr. (WTB. Amtlich.) Bei starker Bewachung und Gegenwirkung versenkten unsere U-Boote im Aermelkanal letzthin

19000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffraum.

Unter den vernichteten Schiffen, von denen die meisten tief beladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 B.-R.-T., deren einer ein Tankdampfer war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

Englische Meldungen zum Gefecht bei Dover.

m. Köln, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Ueber das Gefecht bei Dover teilt die englische Admiralität unterm 15. Februar mit:

Gestern morgen ungefähr um 1 Uhr führten feindliche Torpedoboote einen Ueberfall auf unsere Patrouillenstreitkräfte in der Straße von Dover aus. Ein Trawler und sieben Fischerfahrzeuge, die Jagd machten auf ein Torpedoboot, wurden zum Sinken gebracht. Die feindlichen Torpedoboote kehrten schnell nach Norden zurück, ehe einige unserer Streitkräfte sie in ein Gefecht verwickeln konnten.

In einer ergänzenden Meldung schreibt Reuter: Es war stockdunkel, als etwa um 1 Uhr bei Dover schweres Geschützfeuer gehört wurde, das ungefähr dreiviertel Stunden anhielt. Am Morgen wurden Tote und Verwundete von den versenkten Patrouillenbooten an Land gebracht. Das Markthaus von Dover wird zeitweilig als Krankenhaus benutzt.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 14. Februar nachmittags.

Französische Abteilungen drangen in die deutsche Linie nordöstlich von Courcy ein und brachten etwa ein Dutzend Gefangene und ein Maschinengewehr zurück. In der Champagne ging der Artilleriekampf während der ganzen Nacht lebhaft weiter, besonders im Abschnitt von Butte des Mesnil. Die Zahl der von den Franzosen an dieser Stelle im Laufe der Kämpfe am 13. Februar gemachten Gefangenen beträgt 177.

Flugwesen. In der Nacht zum 13. Februar warfen französische Geschwader 4500 Kilo Geschosse auf die Bahnhöfe Diedenhofen, Conflans und Champlon-Metz-Chambion. In den Bahnhöfen Metz und Chambion wurden Brände und Explosionen festgestellt.

Französischer Abendbericht vom 15. Februar.

Ziemlich heftige Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten auf dem rechten Maasufer, in der Woevre und im Oberelsaß.

Englischer Heeresbericht aus Palästina vom 14. Februar.

Unsere Linie wurde vorgeschoben an einer Front von durchschnittlich 6 Meilen und einer Tiefe von 3 Meilen beiderseits des Dorfes Muchmas, 11½ Meilen nordwestlich von Jerusalem. Kleinere feindliche Unternehmungen gegen einen unserer Posten etwa 4 Meilen nordöstlich von Jerusalem wurden abgewiesen.

Englischer Heeresbericht vom 15. Februar.

Die feindliche Artillerie zeigte beträchtliche Tätigkeit zu Beginn der Nacht gegen unsere Frontlinie im Abschnitt von Queant. Vereinzelte Patrouillenscharmützel bei Lens, bei welchen wir einige Gefangene einbrachten.

Italienischer Heeresbericht vom 15. Februar.

Die Kampftätigkeit war an der ganzen Front mäßig mit wirksamem Störungsfeuer unserer Artillerie gegen feindliche Arbeiter in Judicarien und dem Austausch von Gewehrschüssen zwischen Patrouillen im Vagarinatal.

Englische Gewaltmaßnahmen gegen deutschfreundliche Neutrale.

Die schwedische Zeitung „Vidi", die gelegentlich es wagt, England und seine Politik unter die kritische Lupe zu nehmen, ist den Engländern schon lange ein Dorn im Auge. Um den unbequemen kritischen Betrachtungen des Blattes einen Riegel vorzuschieben, haben die Engländer kurzen Prozeß gemacht und zu Repressalien gegriffen. Der Bruder des Herausgebers der geächteten Zeitung, Konsul Grebst, wurde, als er eine Reise nach Amerika antreten wollte, bei seiner Ankunft in Kirkwall von den englischen Behörden verhaftet und gefangen gesetzt. Dabei wurde ihm eröffnet, daß er während des Krieges als Geisel zurückgehalten werden solle, damit die Zeitung „Vidi" mit ihren englandfeindlichen Artikeln aufhöre. Bei dem Polizeiverhör in London wurde ihm klargemacht, wessen er sich zu versehen habe: „Sie treiben Geschäfte mit Deutschland? fragte man ihn. — Ja. — Sie vertreten eine der größten Brandversicherungs-Gesellschaften Deutschlands in Schweden? — Ja. — Dann sind Sie ein Deutscher, und wir werden Sie wie einen solchen behandeln! Um ihn der Spionage zu beschuldigen, wurde auch eine ihm gehörige Landkarte vorgebracht, die er zur Reise benutzte und auf der nachträglich von fremder Hand genaue Aufzeichnungen eingetragen worden waren, die Konsul Grebst angeblich während der Seefahrt nach England vorgenommen haben sollte.

Der unglückliche Schwede hatte dann in England eine schwere Leidenszeit durchzumachen. Teils wurde er im Gefängnis mit Schwerverbrechern eingesperrt, teils in Gefangenenlagern unter unwürdigen Lebensbedingungen untergebracht. Sein letztes Gefängnis war der mittelalterliche Tower, wo Konsul Grebst in einem finsteren, feuchten und schmutzigen Keller hausen mußte. Nachdem er seine Freiheit endlich erlangt hatte und wieder in Schweden eingetroffen war, hat Grebst seine furchtbaren Erlebnisse im „Stonbladet" ausführlich geschildert. Sein Schicksal dürfte wohl manchem seiner Landsleute die Augen darüber geöffnet haben, wie England mit ihm unbequemen Neutralen umspringt, wenn es sie in irgend einer Weise erreichen kann.

Deutsches Reich.

Sozialpolitische Vorlagen.

Ueber eine Reihe sozialpolitischer Gesetzentwürfe, die in weiterem Verfolg des Mehrheitsaktionsprogramms vom November demnächst dem Reichstag zugehen sollen, teilt Prof. Francke in der „Sozialen Praxis" Einzelheiten mit. Danach ist der vom Reichskanzler am 29. November v. J. im Reichstag angekündigte Gesetzentwurf über die Arbeitskammern im Reichswirtschaftsamt fertiggestellt, und zwar in ziemlich weitgehender Form. Insbesondere ist ein Ausbau des Einigungswesens vorgesehen. Weiterhin soll eine Vorlage über Kaufmannskammern folgen. Auch soll geplant sein, die durch das Hilfsdienstpflichtgesetz geschaffenen Arbeiterausschüsse durch eine Novelle zur Gewerbeordnung zu einer bewährten, gesetzlich gesicherten Einrichtung zu machen. Welche Ankündigung man vorläufig mit Vorsicht aufnehmen wird. Schließlich soll auch eine Vorlage über die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung demnächst an den Reichstag gelangen.

Nationalliberale Partei und interfraktionelle Besprechungen.

Von „zuständiger nationalliberaler Seite" erhält die Magdeburger Zeitung eine Zuschrift, in der u. a. ausgeführt wird:

Welches war denn die Grundlage, auf der das seinerzeitige Zusammenwirken zustande kam? Neben dem Eintritt von Parlamentariern in die Reichsregierung bestand das Programm aus der Anerkennung der Durchführung des gleichen Wahlrechts in Preußen, der Einführung des Arbeitskammergesetzes, erhöhter Koalitionsfreiheit, während außenpolitisch die Antwort auf die Papstnote als Grundlage der Politik akzeptiert wurde, wobei nationalliberalerseits die Bezugnahme auf den Beschluß des 19. Juli als überholt hingestellt worden war. In diesem Programm lagen starke Konzessionen für die Sozialdemokraten, namentlich auf politischem und sozialpolitischem Gebiet. Sie konzessionslos hinzugeben, lag für die bürgerlichen Parteien keine Veranlassung vor. Die Gegenleistung für die Durchführung dieses Programms war die Erhaltung des Burgfriedens bis zum Kriegsende. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß der Verfassungsausschuß nicht mehr tagen, sondern seine Arbeiten beenden sollte, daß neue Gesetzanträge außer dem besprochenen Programm nicht eingebracht werden sollten, daß weiterhin die Erledigung der Kreditvorlage mit möglichster Beschleunigung durchgeführt und alles vermieden werden sollte, was neue Unruhen in die Bevölkerung hineinzutragen vermochte.

Die Durchführung dieses Programms hat sich in der ersten Tagung des Reichstages glatt vollzogen. Allerdings waren auch hier Schwierigkeiten mit der Sozialdemokratie zu überwinden. Das ist das Schlimme an der ganzen Scheidemannschen Politik, daß diese wesentlich von Haase beeinflußt wird. Scheidemann hält keine Rede, ohne daß er sich nicht jeden Satz daraufhin ansieht, ob Haase etwa daraus Nützen für seine Agitation saugen könnte. Ebenso steht es mit der sozialdemokratischen Taktik. Während die bürgerlichen Parteien der neuen Regierungsmehrheit alles daran setzen, um der deutschen Oeffentlichkeit zu zeigen, daß sie rasche vaterländische Arbeit leisten, beantragte Herr Scheidemann wiederholt, den Reichstag sozusagen in Permanenz zu erklären, die Fristen zwischen den Tagungen zu verkürzen und blieb dabei ebenso in der Minderheit wie bei seinem letzten Versuch, den Reichstag in derjenigen Zeit zusammenzuhalten, in der nach den inzwischen bekannt gewordenen Beschlüssen der Streik ausbrechen sollte. Auch in der Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes gingen die bürgerlichen Parteien andere Wege als er.

Das wäre schließlich als abweichende Taktik alles zu ertragen. Als aber die von der Spartakusgruppe inaugurierte und von den Unabhängigen unterstützte Streikbewegung ausbrach, da war es die Pflicht der Sozialdemokraten, sich mit aller Wucht dieser schlimmsten Verletzung des Burgfriedens entgegenzustemmen und dafür zu sorgen, daß die Arbeiterschaft bei der Stange bleibe, anstatt sich ins revolutionäre Lager zu geben. Das ist nicht geschehen. Vielmehr haben die Sozialdemokraten zu dieser ganzen Streikfrage eine durchaus unsichere Haltung eingenommen. Der Vorwärts hat eine drohende Sprache geführt, um die Regierung in die Knie zu zwingen. Herr Scheidemann hätte, wenn er von Wallraf empfangen worden wäre, das ganze sozialdemokratische innere und außerpolitische Programm mit Hilfe der Straße durchzuführen versucht. Gerüchte sind aufgetaucht, die davon sprachen, daß die mißlungene Kraftprobe erneuert werden solle.

Diese Tatsachen müssen die bürgerlichen Parteien, die der heutigen Regierung nahestehen, zu der Ueberprüfung der Frage veranlassen, ob die Grundlagen, auf denen die ganze Vereinbarung beruht, noch die alten sind. So viel wir wissen, ist sogar von fortschrittlicher Seite diese Frage aufgeworfen worden. Sehr viel mehr liegt sie der nationalliberalen Partei, die sich in außenpolitischen Fragen im Gegensatz zu der Mehrheit vom 19. Juli 1917 befindet und die niemals gewillt gewesen ist, ihre Selbständigkeit in Fragen der Reichspolitik aufzugeben. Sie war diejenige, die bei dem Programm des Grafen Hertling von ihrem nationalliberalen Standpunkt aus die größten Opfer brachte. Denn dem Parteiinteresse stand eine Reform des Wahlrechts in der jetzt vorgesehenen Weise ebenso fern, wie die weitgehenden Beschlüsse hinsichtlich auf die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung. Sie brachte diese Opfer, um dadurch die Einigkeit des deutschen Volkes bis zur letzten Stunde des gewaltigen Kampfes nicht zersplittern zu lassen. Wird diese Einigkeit durch die Generalstreiks durchbrochen und werden dieselben wohlwollend von der Sozialdemokratie gefördert, dann liegt in dieser Tatsache eine derartige Erschütterung des Gedankens des Burgfriedens, daß man nicht einfach an interfraktionelle Besprechungen wieder anknüpfen kann, sondern erst prüfen muß, wie die Verhältnisse sich gestaltet haben. Diese Prüfung gedenkt die nationalliberale Fraktion in ihrer Sitzung am 19. Februar vorzunehmen. Von dem Ergebnis dieser erneuten Prüfung wird ihre künftige Stellungnahme abhängen.

Wilson verfügt.

Washington, 15. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Wilson verfügt durch eine Bekanntmachung, daß alle Ein- und Ausfuhren vom 16. Februar 1918 ab der Erlaubnis durch das Kriegshandelsamt bedürfen.

Die Ausländer in Amerika.

m. Köln, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Amsterdam: Aus Washington wird unterm 15. Febr. berichtet: Aus einem Bericht an den Kongreß geht hervor, daß außer den feindlichen Untertanen noch 1200000 Ausländer von 21—30 Jahren in den Listen eingeschrieben sind.

Amerikanischer Kriegskredit.

m. Köln, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Amsterdam: Reuter meldet aus Washington: Der Kongreß hat einen Kriegskredit von einer Milliarde bewilligt.

Brandunglück in Kanada.

London, 15. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Reutermeldung aus Montreal kamen bei einem Brande im Kloster der „Grauen Schwestern" 50 Kinder um, die im vierten Stock schliefen.

Wie die Engländer die Bedeutung von Antwerpen und Konstantinopel einschätzen.

(Abbildung aus der englischen Zeitschrift „The Sphere" vom 19. Januar 1918).

Antwerpen und Konstantinopel.

Mit großer Betrübnis werden die Engländer eine Kartenskizze betrachten, die ihnen die Zeitschrift „The Sphere" am 19. Januar vorlegte. Darin ist der Umriß Europas und darin wieder nur die Lage der beiden Städte Antwerpen und Konstantinopel eingezeichnet. Die Städte sind von konzentrischen Kreisen umrahmt, in denen folgende Wahrheiten eingeschrieben sind:

Antwerpen: Der Besitz der Stadt hätte die Besetzung der belgischen Küste verhindert, hätte die Kohlenbezirke Nordfrankreichs geschützt, hätte die Möglichkeit gegeben, Fliegerangriffe nach Deutschland zu machen, hätte Angriffe zur See und aus der Luft verhindert.

Konstantinopel: Der Besitz der Stadt hätte den deutschen Einfluß auf dem Balkan ausgeschaltet, hätte das östliche Mittelmeer unter Kontrolle gehalten, hätte die Verbindung der Türkei nach Rußland und Rumänien abgeschnitten, hätte den Fall Kut el Amaras unmöglich gemacht, hätte automatisch Palästina und Aegypten gesichert.

Darunter steht: „Antwerpen und Konstantinopel sind die Schlüssel zum westlichen und östlichen Europa." Das sind sie allerdings, und darum hätte England mit diesen Schlüsseln gar zu gern Europa zugeschlossen. Zum Glück ist es ganz anders gekommen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Gefreiter Ludwig Kunzmann, Pionier, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, Sohn der Witwe Luise Kunzmann, Pestalozzistraße 29 wohnhaft.

Telegraphist Karl Ludewig, Straßenbahnschaffner von hier, für mutiges und tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Landsturmmann Adam Hemmer beim Inf.-Reg. Nr. 142, Kolonialwarenhdl., R 4. 13.

Sonstige Auszeichnungen.

Die Badische silberne Verdienstmedaille erhielten: Unteroffizier Adolf Wendlinger aus Rheinau und Schütze Kast, Sichelsheimerstraße, beide seit Kriegsbeginn im Felde; Kriegsfreiwilliger Nikolaus Emmert, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des städt. Futtermeisters Joh. Emmert, wohnhaft Seckenheimer-Anlage Nr. 184, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde.

Die badische Goldankaufswoche.

Alles Gold gehört dem Vaterlande!

Dieser Ruf ist schon oft durch die Lande geschallt, aber es sind ihrer immer noch viele, die ihn nicht gehört haben. Der Goldschatz der Reichsbank ist die Deckung für den Notenumlauf, er ist das feste Rückgrat des Kredits, den Deutschland im Ausland genießt. Er muß die Zahlungen sichern, die wir ans Ausland zu leisten haben. Das wirtschaftliche und finanzielle Durchhalten ist mit dem Stand des Goldschatzes der Reichsbank eng verknüpft. Unser Sieg im Krieg hängt davon ab und jeder Friedensschluß, wie der mit der Ukraine, wird in seinem Wert dadurch beeinflußt, in welchem Maße Deutschlands Goldschatz in der Reichsbank den Handelsverkehr erleichtert.

Mit Händen ist es zu greifen, daß deshalb **jedes Gramm Gold, das sich im Inland noch gewinnen läßt, der Reichsbank zugeführt werden muß.** Gold darf heute nicht mehr im Besitz des Einzelnen bleiben, sei es Münze oder Schmuck, und möge er sich auch noch so ungern davon trennen. Ebensowenig soll man Juwelen behalten, sondern dem Ausland zum Verkauf anbieten, um dadurch Deutschlands finanzielle Lage bessern zu helfen. Die Opfer, welche dieser Krieg an Blut und Gut schon gefordert haben, sind riesengroß, sie wurden mit schmerzlichem Stolz gebracht um des Vaterlandes Verteidigung willen. Wer wollte da noch an Gold und Juwelen hängen? Haben unsere Vorfahren vor hundert Jahren nicht zur Befreiung von fremder Knechtschaft freiwillig ihr Hab und Gut hergegeben? Sind wir ein kleineres Geschlecht? Wer könnte noch zögern, sich des Goldes und Schmucks zu entäußern, heute, wo Deutschland wiederum den noch schwereren Kampf ums Dasein kämpft! Es ist kein Opfer, daß Geld und Schmuck hergegeben werden sollen, es ist gewiß keins, wenn dafür voller Ersatz des Wertes geleistet wird.

Die **Goldankaufswoche vom 17. bis 24. Februar** gibt **jedem Gelegenheit, diese vaterländische Pflicht zu erfüllen.** Er gehe zur Goldankaufsstelle und bringe ihr, was bisher sein Besitz war, aber in Wahrheit dem Vaterland gehört, er verkaufe ihr, was dem Vaterland Nutzen bringt, ihn nicht ärmer an Gut, wohl aber reicher an Ehre macht. Auf, Männer, Frauen und Kinder! Habt keine Ruhe, bis nicht alles Gold, aller Schmuck der Goldankaufsstelle zugeführt ist. Ruft es allen Euren Verwandten, allen Freunden, allen Fremden, ruft es Verstockten und Lässigen unablässig zu: **Gold und Schmuck gehören dem Vaterland. Bringt es zur Goldankaufsstelle!**

---

* **Versetzt** wurde Amtsaktuar Karl Ruby in Karlsruhe zum Bezirksamt Säckingen (statt Tauberbischofsheim).

§ **Militärische Beförderung.** Unteroffizier Aug. Luckhardt, seit Kriegsbeginn bei einer Masch.-Gew.-Komp. im Feld, Spengler bei der Firma Heinrich Lang, wohnhaft K 3. 8, wurde zum Sergeanten befördert.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am Montag, den 18. Februar der erste Prokurist der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheimer General-Anzeiger, Herr Julius Weber, mit seiner Gattin Philippine geb. Buck, Luisenring 45 wohnhaft. Herr Weber gehört zu unseren dienstältesten Jubilaren. Im August 1912 feierten wir mit ihm den Tag, an dem er vor 25 Jahren in unser Geschäft eingetreten ist. Wir freuen uns, daß uns Herr Weber in der damaligen Elastizität und Regsamkeit erhalten geblieben ist, sodaß er in der Lage war, die große Arbeitslast, die ihm die verflossene schwere Kriegszeit aufnötigte, zu bewältigen. Indem wir Herrn Weber und seiner treubesorgten Lebensgefährtin unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten, sprechen wir zugleich die Hoffnung aus, daß Herrn Weber noch ein recht langes Wirken mit der bewährten Unermüdlichkeit und Pflichttreue zum Besten unseres Geschäfts beschieden sein möge. — Das gleiche Fest begeht am Montag Herr Georg Bath, langjähriger Buchbindermeister der Mannheimer Vereins-Druckerei (Neue Badische Landes-Zeitung) mit seiner Gattin Margaretha geb. Scherdel (Tochter des Oberpostschaffners Johann Scherdel), Stamitzstraße 13.

§ **Warnung vor Duplikatfrachtbriefschwindlern.** Im Dezember 1917 sind abermals mehrere Firmen in Leipzig durch einen Duplikatfrachtbriefschwindler um größere Summen geschädigt worden. Wie in den meisten Fällen, ist der Schwindler mit den Geschädigten nicht persönlich in Fühlung getreten, sondern er hat in der bekannten Weise in einer auswärtigen Zeitung inseriert und die Zuschriften, bezw. Bestellungen telegraphisch oder durch Eilbriefe beantwortet. Die Ausführung dieses gemeingefährlichen Schwindels wird den Betrügern insofern äußerst leicht gemacht, daß die Besteller in geradezu leichtsinniger Weise, ohne jede Prüfung der Sachlage und ohne vorher eingezogene Erkundigung, mit dem Schwindler in Verbindung treten und immer wieder dem Verlangen stattgeben, die Summe für die an sie scheinbar abgesandte Ware an eine auswärtige Bank zu überweisen, die den Auftrag erhält, den Betrag gegen Vorlegung eines Duplikatfrachtbriefes auszuhändigen. In der Regel ist an eine Absendung der Ware nicht zu denken, sondern den betr. Banken wird ein gefälschter Duplikatfrachtbrief, der sich mit dem vom Besteller und dem angeblichen Absender getroffenen Abmachungen deckt, vorgelegt, und der Betrag wird ohne weiteres ausbezahlt, obwohl die Fälschungen der Duplikate oftmals leicht erkennbar sind. Ein Ausweis wird bei der Auszahlung nicht verlangt, und da die Betrüger falsche Namen angeben und nach der Auszahlung der Beträge verschwinden, sind die Ermittelungen der Kriminalpolizei mit den größten Schwierigkeiten verbunden u. oft erfolglos. Während des Krieges sind den auf diesen Gebieten arbeitenden Gaunern schätzungsweise nach und nach **Millionen** in die Hände gefallen. Vorzugsweise werden zum Inserieren größere Tageszeitungen aber auch Fachblätter gewählt mit Warenangeboten, die vom Markt ziemlich verschwunden sind und deshalb im Preise steigen. Dem immer mehr um sich greifenden gemeingefährlichen Schwindel mit Duplikatfrachtbriefen muß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen gewirkt werden. Der jetzt wieder in Leipzig aufgetretene Gauner hat sich F. L. Röder genannt, er arbeitet nachgewiesenermaßen mit einer Frauensperson, seiner angeblichen Ehefrau, zusammen. Er ist offenbar personengleich mit dem Handlungsgehilfen Ernst Kassel, geb. am 6. August 1896 in Hirschberg, z. Zt. unbekannten Aufenthalts. Kassel ist außer in Leipzig auch in Frankfurt a. M. mit Erfolg aufgetreten. Um Anhaltspunkte über die Personen der Schwindler ersucht die Schutzmannschaft. Die Banken werden auf obiges Ausschreiben besonders aufmerksam gemacht.

× **Die Sterblichkeit im 3. Vierteljahr 1917.** Aus der im Staatsanzeiger veröffentlichten Uebersicht über die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse in Baden im 3. Vierteljahr 1917 ergibt sich vor allem eine erheblich gesteigerte Allgemeinsterblichkeit; sowohl die Sterbezahlen des gleichen Vierteljahrs 1916 wie die des unmittelbar vorausgegangenen bleiben hinter denjenigen des Berichtsvierteljahres zurück. An dieser erhöhten Allgemeinsterblichkeit sind am wenigsten die Kinder im 1. Lebensjahr beteiligt; man vermißt sogar den sonst in den Sommermonaten Juli, August und September meist beobachteten raschen Anstieg der Säuglingssterblichkeit. Es sind hauptsächlich die höheren Alter, die sich an dem vermehrten Sterben beteiligen.

× **Viehzählung.** Am 1. März wird wieder eine kleine Viehzählung stattfinden. Neu ist dabei, daß auch die größeren Kaninchen gezählt werden.

Vereinsnachrichten.

§ **Jungdeutschlandbund Baden, Ortsverein Mannheim.** Am Sonntag, den 17. Februar, spricht Frl. Henriette Herbert über: „Die Donau, die Lebensader des Vierbundes" mit Lichtbildern. Zu dem in erster Reihe für Mädchen bestimmten Vortrag erhalten auch die Besucher der höheren Lehranstalten und der Fortbildungsschulpflicht Entwachsenen Zutritt.

Kommunales

× **Karlsruhe,** 15. Febr. Die Stadt Karlsruhe läßt denjenigen Gemeinden, die ihr im Vorjahre Nahrungsmittel, Milch, Butter, und Eier, zu liefern hatten, und ihrer Lieferungspflicht in zufriedenstellender Weise nachgekommen sind, als Anerkennung dafür einen künstlerischen Abdruck des Oelbildes des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, das von Professor Kaspar Ritter im Auftrage der Stadt hergestellt wurde, zukommen. In den letzten Tagen sind nun die Bilder zum Versand gekommen. Von 111 Gemeinden, die der Stadt Karlsruhe Milch oder Butter zu liefern hatten, konnte an 19 Gemeinden das geschmackvoll eingerahmte Hindenburgbild als äußeres Zeichen des Dankes für vollständige Erfüllung der Lieferungspflicht gegeben werden. Weiter erhielten 22 Gemeinden, die in zufriedenstellender Weise Eier abgeliefert haben, das ungerahmte Hindenburgbild.

‡ **Baden-Baden,** 12. Febr. Laut einem Beschluß des hiesigen Stadtrats soll in Anlehnung an das Vorgehen anderer westdeutscher Bäder und entsprechend einem Antrag des Kurausschusses die Kurtaxe mit Beginn der diesjährigen Fremdenzeit erhöht werden. — Die Entlassung aus der obersten Volksschulklasse kann durch das Volksschulrektorat schon jetzt bewilligt werden, wenn die Schüler oder Schülerinnen für den landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb der Eltern notwendig sind. — Die Stadtgemeinde ist der neu zu gründenden G. m. b. H. „Badischer Baubund" mit einer Stammeinlage von 3000 Mark beigetreten. — Im Einvernehmen mit den übrigen Städten des Landes hat der Stadtrat bei dem Ministerium des Innern den Wunsch ausgesprochen, daß die Wohltaten des demnächst zu beratenden Gesetzes über staatliche Hypothekensicherung zu Gunsten des gemeinnützigen Wohnhausbaues nicht allein Baugenossenschaften, sondern auch privaten Unternehmern zugewendet werden, soweit sie sich den im allgemeinen Interesse zu fordernden Bedingungen unterwerfen; als Grenze des angemessenen Nutzens wurde für diesen Fall eine Verzinsung des Anlagekapitals zu 6 Prozent bezeichnet.

× **Pforzheim,** 16. Febr. Nach dem städt. Voranschlag wird die Umlage um 1 Pfennig erhöht werden und 40 Pfg. für Liegenschafts- und Betriebsvermögen und 80 Pfg. für Einkommen betragen. Die Ausgaben sind auf 7,2 Mill. Mark, die Einnahmen auf nahezu 4 Mill. Mark berechnet. Der ungedeckte Aufwand beträgt 3,3 Mill Mark. Der Voranschlag wird besonders belastet durch die Zinsen für die Kriegsaufwendungen und durch die Kriegszulagen für die städt. Beamten, Lehrer und Angestellten.

Aus dem Großherzogtum.

☞ **Weinheim,** 15. Febr. Auf dem hiesigen Friedhofe wurde heute nachmittag der bei einem Uebungsfluge in der Heimat tödlich verunglückte Fliegerleutnant Karl Friedrich Däublin, ein Sohn des hiesigen Dekans Däublin, unter gewaltiger Beteiligung der Einwohnerschaft zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verblichene hatte sich als Primaner als Kriegsfreiwilliger gemeldet, hatte drei Jahre an der Front gekämpft und sich im Herbst 1917 zur Flugabteilung gemeldet. 21 Jahre alt erlitt er den Fliegertod. Am Sarge hielt ihm Stadtpfarrer Issel einen ergreifenden Nachruf. Unter Kranzniederlegungen hielten ferner Grabansprachen Fabrikant Kieb namens der hiesigen militärischen Vereine und Gymnasialdirektor Geh. Hofrat Haas, der seinem ehemaligen Schüler tief zu Herzen gehende Worte widmete. Auch die Kameraden und ehemaligen Mitschüler des Verewigten riefen ihm unter Widmung von Kranzspenden einen letzten Scheidegruß über das offene Grab nach.

‡ **Baden-Baden,** 14. Febr. Herr Rentner Ernst Kölblin, der frühere Verleger des „Badener Tageblatt" und des „Badeblatt", der Vater unseres Landtagsabgeordneten H. Kölblin, ist

Montag, 18. Februar, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1.
Mehl: Für 300 Gramm Mehl die Mehlmarke 1.
Butter: Für ⅛ Pfd. die Buttermarke 8 in den Verkaufsstellen 1 bis 640.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 76 Pfg.) die Buttermarke 8 in den Verkaufsstellen 723—848.
Eier: Für 1 Ei (38 Pfg.) die Eiermarke 41 in den Verkaufsstellen 390 bis 714 der alten Kundenlisten.
Kartoffeln: Für 4 Pfd. der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 67; für 3½ Pfd. die Zusatzmarke 62 sowie die Wechselmarken.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 1, 2 und 3 der neuen Magermilchkarten.
Fleisch: Die Wochenmenge ist auf 200 Gramm festgesetzt.

Die Ablieferungspflicht der Mannheimer Hühnerhalter.

Wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen ist, wird die Eiersammlung der Hühnerhalter in Mannheim wie im vorigen Jahre durchgeführt. Die Sammelstellen und die abzuliefernde Eiermenge wurden jedem Hühnerhalter besonders bekannt gegeben.

Nachdem die der Stadt zugewiesenen etwa 400 Gemeinden des Ueberschußbezirke in Baden sich im vorigen Jahre außerordentlich bemüht haben, Eier nach Mannheim abzuliefern und hierdurch das Lebensmittelamt in der Lage war, in genügender Menge Inlandseier zur Verteilung zu bringen, bedarf es keines besonderen Hinweises auf die Pflicht jeden Hühnerhalters, ohne Zwang seine Schuldigkeit zu tun. Wer dies versäumt, hat, abgesehen von Bestrafung, den Entzug von Lebensmittelkarten zu gewärtigen. Jeder anderweitige Verkauf oder Abgabe von Eier ist strengstens untersagt und wird strafrechtlich verfolgt.

Entwertung der Brotmarken.

Um einen Mißbrauch mit bereits eingelösten Brotmarken zu verhüten, hat das Lebensmittelamt die im Anzeigenteil abgedruckte Anordnung erlassen, nach der alle Bäckereien und Brotverkaufsstellen verpflichtet sind, sofort bei Abgabe der Ware die eingenommenen Brot- und Mehlmarken einschließlich der Reichsreisebrotmarken durch Aufdruck der Ordnungsziffer ihrer Verkaufsstelle zu entwerten. Marken, die auf diese Weise entwertet sind, sind nicht mehr gültig.

Abstempelung der Kartoffelkarten und der Kartoffelzusatzkarten

Die Haushaltungen haben ihre neue Kartoffelkarten und Kartoffelzusatzkarten bis Dienstag, den 19. Februar abends zur Abstempelung zu bringen. Die Karten dürfen nur bei solchen Verkaufsstellen abgestempelt werden, die bisher schon zur Abgabe von Kartoffeln berechtigt waren und sich hierüber durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Städtische Bekleidungsstelle Mannheim, F 3, 5/6.

Die Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6, ist von Montag, den 18. ds. Mts., ab bis auf Weiteres nur nachmittags von ½3—5 Uhr für den Verkauf geöffnet. Annahmezeit ist wie bisher von 9—12 Uhr und von ½3—5 Uhr.

Schuhinstandsetzungs-Werkstätte. — P 5, 13a.

Annahme von Reparaturen täglich mit Ausnahme Samstags. Geschäftszeit: Morgens ½9—12 Uhr; mittags ½3—½6 Uhr. Samstags werden nur fertige Reparaturen ausgegeben.

Kriegsschuhwerkstätte, Augartenstraße 38, Hinterbau.
Haupt-Zweig: N Holzsohlen-Besohlung.

Schuhflickstube P 6, 20, III.

Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Kochkistenverkauf, Harmonie, D 2. 6

täglich von 10—12 und von 3—6 Uhr. Kisten von 10 *M* an. Rat

Kleideränderstube P 6, 20, III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten alter Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibgebühr 20 Pfg. Rat

---

Der Sturm auf La Vacquerie.

Morgengrauen! Blutig rot steigt im Osten die Sonne auf. Die Ausgabe der Parole ist vorüber. Jeder Mann wußte, wo bei dem Sturm sein Platz ist. Trotz großer Müdigkeit infolge der heißen Kämpfe der letzten drei Tage löste der Angriffsbefehl eine freudige Stimmung bei uns aus. Galt es doch den Engländern einen äußerst wichtigen Punkt zu entreißen, den wir unter allen Umständen haben mußten. Frohe Zuversicht, daß die Sache gelingen müßte, beseelte uns alle.

Noch herrschte ziemliche Ruhe auf beiden Seiten, als wir unsere Aufstellung bereits ganz inne hatten. Da setzte mit einem Schlag unsere Artillerie ein und heizte den Engländern derart ein, daß sie es vorzogen, in den Stollen Deckung zu nehmen, aus denen sie nur als unsere Gefangenen wieder herauskommen sollten. Die Artillerievorbereitung war noch nicht beendet, als unserer Tapfersten einer, Unteroffizier Pohl, das Zeichen zum Sturm gab. Das war ein Rennen. Halt! ruft es; ein paar Handgranaten krachen und im Nu sind die Ausgänge der Unterstände von uns besetzt. Mit hochgehobenen Händen kommen die Tommys heraus und gucken uns groß an, aber da ist keine Zeit. „Tout de suite", das uns allen von den Kämpfen mit den Franzosen geläufig ist, ruft alles; nur vereinzelt rafft einer alle seine englischen Kenntnisse zusammen, um ihnen „quick" oder ähnliches zuzurufen. Weiter gehts, wir vorwärts. Da! ein zweiter Unterstand! Einer ist sogar noch beim Kaffeekochen, so überraschen wir sie; dasselbe Schauspiel wie vorher! Wieder 15—20 Mann Gefangene, darunter ein Hauptmann, der sich nur schwer in seiner neuen Lage zurecht finden will, aber man macht ihm das begreiflich. Wieder weiter ein dritter und vierter Unterstand wird ausgeräumt, gerade beim Postverteilen werden die einen überrascht. Ein Brief enthielt, wie wir später ersehen, den Satz: „Während ich dies schreibe, lieber Schatz, läuten von der St. Paulskirche her alle Glocken zu Eurem großen Siege bei Cambrai. Ob die Schreiberin es wohl für möglich gehalten hätte, daß die Leser des Briefes diesen angeblichen Sieg in eine gewaltige Niederlage verwandelten? — Noch weiter vorwärts! Da kommen die ersten Häuser von La Vacquerie. Halt! Der Tommy greift uns von hinten her an, heißt es auf einmal. Und schon sind die kleinen Maschinengewehre in Stellung. Handgranaten lichten die Reihen des in breiter Front anstürmenden Engländers. Mit rasendem Feuer wird er empfangen. Nur wenige kommen an uns heran und diese mit hochgehobenen Händen. — Jetzt heißt es sich eilen. Ein Teil rollt den linken Graben, der andere den rechten auf. Ueberall geht der Gegner zurück, von uns stets unter Feuer gehalten. Da kommen jetzt beide Teile wieder zusammen. Den vordersten Graben besetzen! Damit ist unsere Aufgabe glänzend gelöst. Erleichtert atmet alles auf: „sogar Artillerie haben wir genommen", und garnicht wenig: so gehts jetzt durch die Reihen; jeder weiß dem anderen neues zu erzählen. Man begrüßt sich gegenseitig. „Lebst Du auch noch? Die Kerle haben aber ordentlich aufs Dach gekriegt". — Unteroffizier Pohl, schwer verwundet erfährt man jetzt; das wird allgemein bedauert, war doch gerade er es, der immer als einer der vordersten kämpfte. Hoffentlich kommt er davon. Dies wünscht man dem Braven allseits. — „Genau aufpassen, ob die Tommys keinen Gegenstoß machen." wird jetzt als Befehl durchgegeben. Und wirklich, da stehen sie schon im Graben, Mann an Mann. Die Artillerie wird benachrichtigt und schon schlagen die Granaten in die feindlichen Reihen. Denen vergeht die Lust zum Gegenstoß. Auch Schützenlinien, die über die Höhe herüberkommen, werden von der Artillerie unter Feuer genommen. Auch sie kommen nicht an uns heran, soviel Verluste erleiden sie.

Erst gegen mittag wird es wieder ruhiger. Unsere Kompagnie kommt in Reserve. Posten werden ausgestellt, alles übrige ist stets alarmbereit. Da aber gewinnt doch die Ermüdung, der Schlaf, die Oberhand über uns; begreiflich, da wir schon den vierten Tag ohne jegliche Ruhe waren. Da lehnt einer schlafend mit dem Gewehr in der Hand an der Grabenwand. Da liegt einer ausgestreckt im Graben, andere sitzen auf der Feuerbank, alles schläft. So geht es bis zum Abend, die Nacht hindurch bis gegen 3 Uhr morgens. „Ablösung!" Dies Wort weckt auch die tiefsten Schläfer. Schnell wird alles zusammengepackt und zurück geht es nun in die Ruhe, die wir uns sicherlich voll und ganz verdient haben.

Bettinas Erinnerungen an Beethoven.

Bettina von Arnim hat bekanntlich mehrfach Gelegenheit genommen, über ihre Beziehungen zu Beethoven, vor allem über ihr erstes Zusammentreffen mit Beethoven im Mai des Jahres 1810, Näheres mitzuteilen. Ein entsprechender Brief findet sich z. B. in „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde", ein anderes Schreiben über Beethoven ist an den Fürsten Hermann von Pückler-Muskau gerichtet. Diesen beiden Briefen aber mangelt es leider an Aufrichtigkeit und Wirklichkeitssinn der Schilderung, in beiden ist Bettinas von vielen Forschern bestätigte Ungenauigkeit aufzuweisen, vor allem läßt die Briefschreiberin Beethoven allerlei schöngefärbte Phrasen sprechen, die er nach den Versicherungen seines treuesten Freundes und ersten Biographen Schindler niemals gebrauchte. Umso wertvoller ist ein dritter Brief, in dem Bettina ihr erstes Zusammentreffen mit Beethoven mit scharfer Beobachtungsgabe und großer Realistik schildert, sodaß diesem Bericht und den Bemerkungen über Beethovens charakteristische Eigenheiten weitaus der größte Glaube beizumessen ist. Die interessantesten Stellen dieses Schreibens, das vom 9. Juli 1810 datiert ist und an einen Studenten in Landshut, den zum Kreise von Savigny gehörigen Alois Bihler, gerichtet ist, entnehmen wir der erstmaligen Veröffentlichung durch Albert Leitzmann in der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Deutschen Revue. Bettina erzählt in dem ersten Teil des Briefes ziemlich ausführlich von den Aufträgen eines Wiener Sängers und kommt dann darauf zu sprechen, daß es sie viel Mühe kostete, Beethoven kennen zu lernen, was ihr erst in den letzten Tagen ihres Wiener Aufenthaltes wirklich gelang. „Beinahe hätte ich ihn garnicht gesehen, denn niemand wollte mich zu ihm bringen, selbst die sich seine besten Freunde nannten, nicht, und zwar aus Furcht vor seiner Melancholie, die ihn so befängt, daß er sich um nichts interessiert und den Fremden eher Grobheiten als Höflichkeiten erzeigt ... Kein Mensch wußte, wo er wohnte; er hält sich oft ganz versteckt."

Höchst interessant und allem Anschein nach durchaus der Wirklichkeit entsprechend ist die Schilderung von Beethovens Behausung. „Seine Wohnung ist ganz merkwürdig; im ersten Zimmer zwei bis drei Flügel, alle ohne Beine auf der Erde liegend. (Aehnlich schrieb Bettina an den Fürsten Pückler: „Im Vorzimmer lag ein Forte Piano auf der Erde.") Koffer, worin seine Sachen, ein Stuhl mit drei Beinen, im zweiten Zimmer sein Bett, welches Winters wie Sommers aus einem Strohsack und dünner Decke besteht, ein Waschbecken auf einem Tannentisch, die Nachtkleider liegen auf dem Boden." Hier mußte Bettina mit ihrer Begleitung eine gute halbe Stunde warten, ehe Beethoven erschien. Sein Aeußeres schildert sie auf sehr realistische Weise: „Seine Person ist klein, braun, voll Blatternarben, was man nennt: garstig, hat aber eine himmlische Stirn, die von der Harmonie so edel gewölbt ist, daß man sie wie ein herrliches Kunstwerk anstaunen möchte, schwarze Haare, sehr lang, die er zurückschlägt." Zu bemerken ist, daß Beethoven, der Bettina den Eindruck eines kaum Dreißigjährigen machte, damals fast 40 Jahre alt war. Natürlich wird auch Beethovens berühmt gewordene Zerstreutheit nicht unbeachtet gelassen: „Er ist durch seine Zerstreutheit ordentlich zum Gespött geworden; man benutzt dies auch so, daß er selten so viel Geld hat, um nur das Notdürftige anzuschaffen. Freunde und Brüder zehren ihn auf; seine Kleider sind zerrissen, sein Ansehen ganz zerlumpt, und doch ist seine Erscheinung bedeutend und herrlich." Von äußerstem Entgegenkommen war derselbe Beethoven allen Leuten gegenüber, die sich in musikalischen Dingen an ihn wandten:

MARCHIVUM

heute nachmittag hierselbst im Alter von 72 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war eine in allen Kreisen der Einwohnerschaft beliebte, in hohem Ansehen stehende Persönlichkeit. Lange Jahre gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an. Eines ihrer treuesten Mitglieder verliert in ihm die Nationalliberale Partei in deren Sinn und Interesse er lange Zeit gewirkt hat und deren Kandidat er auch seiner Zeit bei der Reichstagswahl im achten badischen Wahlkreise war.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Um die Westkreismeisterschaft treten morgen Sonntag auf dem Phönixsportplatz in Ludwigshafen die beiden Gegner zum fälligen Pokalspiel an. Das Spiel muß bis zur Entscheidung gespielt werden. (Siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

Bringt Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle! Der volle Goldwert wird vergütet.

Letzte Meldungen.

Dringende baltische Hilferufe.

Berlin, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In Oesel soeben eingetroffene estnische Flüchtlinge melden, daß die Maximalisten in Livland und Estland zahlreiche Deutsche und deutschfreundliche Esten verhaftet haben, und daß bisher in Reval über 1000 Personen interniert wurden. Die Balten baten die deutsche Regierung dringend um sofortige Hilfe, da sie sonst dem Untergange geweiht seien.

Zur bevorstehenden Kanzlerrede.

Berlin, 16. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß Graf Hertling auch schon am ersten Tage nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages das Wort nimmt. Das wird vermutlich wohl davon abhängen, wie in den nächsten Tagen die Dinge im Nordosten sich gestalten. Ueberhaupt ist Endgültiges über die Dispositionen des Reichstages und die Mitwirkung der Regierung bei seinen Arbeiten noch nicht festgelegt. Das geschieht in den Verhandlungen, die zurzeit zwischen Herrn von Payer und den Fraktionsführern gepflogen werden.

Vorbereitungen zu einer sozialistischen Konferenz in London.

Paris, 15. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Kammerfraktion der unifizierten Sozialisten trat heute morgen zum Empfang der englischen und belgischen Vertreter zusammen, die hierher gekommen sind, um sich mit den französischen sozialistischen Abgeordneten über die internationale Konferenz zu verständigen. Henderson und Ramsay Macdonald luden die anderen Genossen zu dieser ersten Konferenz ein, die in London stattfinden soll, wo man sich über die allgemeinen Grundsätze eines demokratischen und gerechten Friedens zu verständigen beabsichtigt. Macdonald erklärte, daß man sich zwar mit keinem faulen Frieden begnügen könne, aber vor Zusammentritt der internationalen Konferenz eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen allen Sozialisten der alliierten Völker erzielen müsse. Huysmans und Brouckère, die belgischen Vertreter, stimmten dieser Erklärung zu. Es scheine, daß über diesen Punkt auf der nächsten in London stattfindenden Konferenz eine Verständigung erzielt werden muß.

Versailles und seine Folgen.

Rotterdam, 15. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus London:

Der parlamentarische Korrespondent der „Times" bedauert, daß die Regierung noch keine Zeit gefunden habe, eine amtliche Erklärung über die Organisation des obersten Kriegsrates in Versailles abzugeben. Ferner schreibt sie: Ueber die jüngste Streitfrage, die tatsächlich, um für persönliche Ansprüche Stimmung zu machen, aufgeworfen wurde, ist man allgemein der Ansicht, daß sie ihr Ziel verfehlt habe. Worauf es ankomme, ist, daß die Entschlüsse des Rates von Versailles volle Unterstützung finden. Diese Beschlüsse beruhen auf den einmütigen Ansichten der vier alliierten Regierungen, die in Versailles vertreten waren und bestehen sich auf die besten Mittel, des kritischen Stadiums dieses Krieges Herr zu werden. Keiner beschwerte sich offenbar in Versailles über diese Beschlüsse, selbst nicht Militärs von Ansehen, deren Namen in den letzten Tagen soviel genannt wurden. Es ist eben auch kein Wunder, daß die öffentliche Meinung in England unzufrieden werden mußte, und unsere Bundesgenossen über diese Opposition gegen den Beschluß, von dem alle Alliierten in gleicher Weise betroffen wurden, äußerst erstaunt sind. Der Widerstand gegen den Rat von Versailles würde eine Katastrophe für die Bundesgenossen sein. Es sind doch Anzeichen vorhanden, daß das persönliche Element in diesem Gegensatze jetzt etwas gemildert werden wird.

Die Behauptung, daß der Krieg verloren sein würde, die Armee in Aufruhr kommen würde, oder das Volk seine Besinnung verlieren würde, wenn die Generale R., B., C. ihren Platz wechseln oder zurücktreten würden, macht diejenigen, welche sie aufgestellt haben, nur lächerlich. Es läßt die öffentliche Meinung völlig kalt, ob Sir Douglas Haig oder Sir William Robertson oder Sir Wilson für einen der belangreichsten Posten gewählt wird.

Dazu bemerkt der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courant": Das mag alles wahr sein, aber die ganze Rechtfertigung verschiebt den Punkt, um den es sich eigentlich handelt: der Verdacht, daß der Premierminister den Rat von Versailles und den militärischen Standpunkt Frankreichs gegen politische Generale ausspielen wird, deren man nach der Meinung von vielen sich in dieser Angelegenheit bedient.

Die „Morningpost" schreibt heute Morgen: Wir sind der Ansicht, daß es keine englische und hoffentlich keine Walliser Gewohnheit ist, sich durch solche dunkle Mittel eines Menschen zu entledigen.

Italienische Agrarsorgen.

Rom, 15. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agenzia Stefani. Ein Erlaß des Ackerbauministers erteilt ihm das Recht, zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung den Anbau zu kontrollieren und die landwirtschaftliche Arbeit zu organisieren, für die Arbeit und Erzeugung Mittel zu liefern und zu verteilen und nicht angebaute Ländereien mit Beschlag zu belegen.

Ein interessanter englischer Prozeß.

m. Köln, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Wie die Pariser Blätter melden, beginnt der Prozeß gegen Oberst Repington und den Chefredakteur der „Morning-Post" am Samstag.

. . . noch obendrein sorgt er mit der größten Güte für alle, die sich ihm in Bezug auf Musik vertrauen; der geringste Anfänger darf sich ihm vertrauensvoll überlassen; er wird nicht müde, Rat und Beistand zu leisten, dieser Mann, der es nicht einmal über sich gewinnen kann, eine Stunde seiner Freiheit abzugwacken." Ein starker Realismus der Beobachtung und Schilderung unterscheidet diesen ganz vergessenen und noch niemals veröffentlichten Brief von allen anderen. Darum bemerkt Leitzmann mit Recht, daß man in diesem Schreiben einen der wertvollsten Berichte sehen müsse, die wir überhaupt über Beethovens Persönlichkeit von Zeitgenossen besitzen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Volksdichter Christian Wagner †.

In Warmbronn bei Leonberg ist am 15. Februar der schwäbische Volksdichter Christian Wagner im Alter von 82 Jahren gestorben. (Eine Würdigung dieses bedeutenden Dichters folgt in den nächsten Tagen. Die Schriftl.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und National-Theater (Spielplan).

Montag, 18. Februar, Ab. C, mittlere Preise: „Der Sohn", Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 19. Februar: 7. Einheitsvorstellung: „Die kleine Königin", Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch, 20. Februar, Ab. C, mittl. Preise, Verpflichtungs-Vorstellung zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt: „Der Schneider von Schönau", Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 21. Februar, Ab. A, mittlere Preise: „Der Troubadour", Anfang 7 Uhr. — Freitag, 22. Februar, Ab. B, mittlere Preise: „Die lustigen Weiber von Windsor", Anfang 7 Uhr. — Samstag, 23. Februar, Ab. D, mittlere Preise: Zum ersten Male: „Altdeutscher Lustspielabend", Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 24. Februar, Ab. A, hohe Preise: „Siegfried", Anf. 5 Uhr. — Im Neuen Theater: Sonntag, den 24. Februar: „Alt-Heidelberg", Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Neu ausgestellt: H. Schifferdecker, Mannheim, 34 Gemälde, 8 Pastelle, diese und 8 Zeichnungen, Rich. Papsdorf, Mannheim, 27 Gemälde; Paul Segisser, Weizern-Hopferau, 24 Oelbilder; Maria Heilbronner, München, 10 Oelgemälde; Joh. Marx, Heidelberg, 4 Oelgemälde und 4 Pastellbilder; Bertha Strauß, Worms, 7 Oelgemälde; Maria Winder, Mannheim-München, 6 Silhouetten und 13 Drucke; Peter Eichhorn, München, 3 Oelgemälde; Siegfried Laboschin, Breslau, 12 Radierungen; Karl Rosentreter, Straßburg, 10 Aquarelle. — Verkauft wurden: 2 Oelgemälde von Kunstmaler R. Albig und 5 Radierungen von Prof. W. Scharf †.

Handel und Industrie.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt versichert nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit Renten für den Erlebensfall. Der Jahresbetrag der von der Anstalt zu zahlenden Renten übersteigt 7,5 Millionen M. Neben dem Versicherungsgeschäft betreibt die Anstalt auf Grund Allerhöchster Genehmigung eine öffentliche Sparkasse. Die Anstalt ist eine öffentliche Versicherungsanstalt. Das gesamte Vermögen der Anstalt darf satzungsmäßig außer in sicheren Hypotheken nur in mündelsicheren Werten angelegt werden und weist in diesen Anlagen einen Betrag von 124 Millionen Mark auf. (Siehe Anzeige.)

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Der Jahresbericht über das 97. Geschäftsjahr 1917 weist folgende Zahlen auf: Feuerversicherung: Versicherungssummen Mk. 8 024 683 200, Beiträge: M. 26 942 918.50, Schäden: M. 4 321 625.20. Einbruchdiebstahlversicherung: Versicherungssummen: 877 979 700 Mark, Beiträge: M. 974 881, Schäden: M. 729 093.20. Der Ueberschuß beträgt M. 20 231 831. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 72 Prozent der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedriger bemessenen Bruttobeitrags ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 24 Prozent. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit. (Siehe Anzeige.)

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 16. Febr. (Pr.-Tel.) Die Unklarheit der politischen Verhältnisse und die abwartende Haltung über die Weiterentwicklung im Osten machte am Wochenschluß einer starken Zurückhaltung Platz. Das Geschäft war sehr eingeschränkt, nur auf dem Gebiet der Einheitswerte wurden einige Käufe zu Anlagezwecken vorgenommen. Auf dem Montanmarkt konnten sich die führenden Aktien behaupten. Bei sehr geringem Verkehr bewegten sich chemische Aktien und elektrische Werte zu nahezu unveränderten Kursen. Schiffahrtsaktien lustlos. Schantungsbahnaktien schwächten sich ab. Im Verkehr der Rüstungswerte wurden Rhein. Metallwarenfabrik anfangs etwas lebhafter umgesetzt. Sonst hat sich auf diesem Gebiet nichts geändert. In heimischen Banken fanden nennenswerte Abschlüsse nicht statt. Pfälzische Bank und Nationalbank waren gefragt.

Am Rentenmarkt war das Geschäft im allgemeinen still. Japaner und Chinesen fest. Im weiteren Verlauf trat etwas Interesse für Petroleumwerte hervor.

In Frage kamen ferner Julius Sichel, Sloman Salpeter, Lindes Eismaschinen, Zellstoff Waldhof bei gebesserten Kursen. Gesucht waren Feinmechanik Jetter, Waggonfabrik Fuchs, Gelsenkirchener Gußstahl, Daimler Motoren zogen an. Die Börse schloß in ruhiger Verfassung. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Febr. Die vor einigen Tagen erwähnten Gerüchte über die bevorstehende Erhöhung der Stroh-Höchstpreise bestätigt sich. Einzelheiten sind indes noch nicht bekannt geworden. Der Plan, daß den landwirtschaftlichen Genossenschaften die Erfassung der Landesprodukte überlassen werden soll, ist nunmehr vom Kriegsernährungsamt fallen gelassen worden. Im hiesigen Verkehr ist das Geschäft in Saatgetreide etwas lebhafter geworden. Namentlich Gerste war stärker und zu billigeren Forderungen angeboten. Dagegen läßt sich Hafer nur schwer beschaffen, da einzelne Kreise die Ware nicht herauslassen wollen. Für Landwirtschaftssämereien richtet sich das Interesse der Käufer in erster Linie auf Seradella, ferner Gemüse- und Rübensamen, die aber sämtliche kaum zu haben sind. Etwas mehr Angebot zeigt sich in Rotklee. Im Rauhfuttergeschäft hat sich im allgemeinen nichts geändert.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Febr. An der Börse hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Immerhin war eine etwas freundlichere Stimmung festzustellen, da die Abwärtsbewegung zum Stillstand gekommen war. Vereinzelte Kursbesserungen erfolgten. Lebhaftere Umsätze zu erhöhten Kursen fanden wiederum in Steaua Romana-Aktien statt. Ferner setzten Sloman- und Salpeterwerte ihre Aufwärtsbewegung fort. Rheinmetall stieg anfangs ansehnlich, konnte aber den Gewinn nicht in vollem Umfang behaupten. Von den Hüttenaktien zogen Oberschlesische Eisenindustrie kräftig an, während die übrigen gleichartigen Papiere gut behauptet waren. Als gebessert sind noch Badische Anilin und Hirsch-Kupfer zu nennen. Russische Anleihen befestigt. Russische Banken abgeschwächt.

Berlin, 16. Februar (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	16 Geld	16 Brief	15. Geld	15. Brief
Konstantinopel	18.95	19.05	18.95	19.05
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	163.25	163.75	163.25	163.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	115.½	116.½	115.50	116.½
Bulgarien 100 Leva	79.¾	80.¼	79.¾	80.¼

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 15. Februar.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Sch. Berlin	43.95	43.80	5% Niederld.	97½	97.–	South. Pac.	97.–	—.—
„ Wien	26.10	26.05	3% „	69⅞	69½	„ Railw.	—.—	—.—
„ Schweiz	50.65	51.0.–	Kgl. Petr. G	547.–	545½	Union Pac.	127¼	126.–
„ Kopenhg.	[illegible]	69.50	Holl.-Am.-L.	432	430	Anaconda	147⅝	142¼
„ Stockholm	72.25	72.30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Steels	98¾	99½
„ London	11.81¼	11.8	Atchison	83.–	80¾	Franz.-engl.		
„ Paris	38.30	38.10	Rock Island	—	—	Anleihe	—.—	—.—

Scheck auf New-York — — (— —) Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 15. Februar.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
2½% Konsols	54⅞	54⅞	Erie	—.—	—.—	De Beers	13⅛	12.–
5% Argentin.	97	—	Nat. R. Mex.	—.—	—.—	Goldfields	1⅝	1⅝
4% Brasilian.	56½	57¼	Pennsylvania	—.—	—.—	Randmines	3.–	3.–
4% Japaner	—.—	74	South. Pac.	—.—	—.—	5% Kriegsl.	102.–	102
3% Portugiesen	—	—	Union Pac.	—.—	—.—	4% Kriegsl.	93	93¼
5% Russen 1906	48	48	Steels	99.–	99.–	3½% Kriegsl.	85⅛	85⅛
4½% Russen 1909	28.–	27	Anaconda C.	—.—	—.—	Pr. Diskont	—.—	3⅝
Baltim. & Oh.	—.—	—.—	Rio Tinto	64¼	64½	Silber	—.—	42⅞
Canad. Pac.	161.50	160¾	Chartered	15 3	15–3			

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 15. Februar (Kassa-Markt.)

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
5% Anleihe	87.75	87.75	Saragossa	437	—	Toula	—	—
3% Rente	57.50	57.50	Suez Kanal	4625	4610	Rio Tinto	—.—	—.—
4% Span. auß.	118.–	117.50	Thomson Houst.	603	600	Cape Copper	97.–	100.–
5% Russen 1906	56¼	56.10	Baku Ray	415	410	China Copper	—.—	—.—
3% Russen 1896	32.¼	32.25	Laurium	342	340	Utha Copper	604	605.–
4% T. rissen	63.00	64.25	Malakka	147	145	Charbus	504.–	—.—
Banq. de Paris	937	935	Lena	1100	1100	De Beers	395	455.–
Cred. Lyonnais	1025	1020	Briansk	392	394	Goldfields	44.–	43.–
Un. Par. Ban.	644	632	Lianosoff	400	405	Lena Gold	—.—	39
Metrop. litain	423	425	Mexican. Fabr.	342	343	Jäger Front	117.–	116.–
Nord Espagne	400	400	Le Naphte	222		Randmines	77.–	78.–

Spasski Copper —.— (zuletzt 34 ½)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 15. Februar. (Devisenmarkt.)

	15.	14.		15.	14.
Tendenz für Geld	fest	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.50	4.72.–
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	5.½	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	6.	4.½	Silber Bullion	85⅞	85⅞
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.—	5.72.–			

New-York, 14. Februar. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	13.	8.		13.	8.
Atch. Top. Santa Fe 4% Bonds	83.–	82.–	Missouri Pacific	22⅛	22⅝
United States Corp. Corps 5% Bonds	99½	70¼	Nat. Railw. of Mex.	7.–	7.–
Atch. Top. Santa Fe	84⅛	84⅝	New York Cent. r. O.	71.–	70.–
do. pref. adj. Divid.	81½	81.–	do. Ontario & Western	19.–	19.–
Baltimore & Ohio	52.–	51	Norfolk & Western	103	103⅝
Canadian Pacific	147.–	146.–	Northern Pacific	84½	83¼
Ches. & Ohio	54¾	53.–	Pennsylvania	45.–	45.–
Chic. Milw. & St. Paul	42.–	41½	Reading	77.–	75⅞
Denver & Rio Grande	3⅝	3⅝	Chicago Rock Isl. & Pac.	20⅞	20.–
Erie	15.–	14¾	Southern Pacific	83	84⅛
Erie 1st pref.	25⅝	25.–	Southern Railway	23.–	23⅛
Erie 2nd pref.	19.–	19.–	Southern Railway pref.	60	60⅛
Great Northern pref.	91.–	91.–	Union Pacific	116⅞	117⅛
Illinois Central	94.–	93.–	Wabash pref.	41⅞	41⅞
Interborough Cons. Corp.	4⅞	5⅛	Americ. Can.	72⅛	—
do. do. pref.	51½	—.—	Amer. Sm. & Ref.	40¾	54⅛
Kansas City & Southern	17⅛	17.–	Amer. Copp. Min.	63.–	62.–
do. pref.	47.–	50.–	Bethlehem Steel	77.–	76⅞
Louisville & Nashville	113¼	112.–	Central Leather	70⅞	—.—
Missouri Kans. & Texas	4⅞	4½	Intern. Mercantile Marine	26⅞	25¼
			do. do. pref.	95¼	95⅝
			United States Steel Corp.	89.–	88¼
			United States Steel Corp. pf.	109¾	109¾

Aktien-Umsatz 703 000 (400 000)

NEW YORK, 14. Februar. (Ergänzungskurse.)

	14.	7.		14.	7.
Gr. North. Ore Cert.	27⅞	27⅝	General Electr.	136.–	134¼
Lehigh Valley	59.–	58⅛	National Lead	46.–	47.–
Union Pacific pref.	72⅛	72	Utah Copper com.	82⅛	84⅛
Consolidated Gas	93⅝	93½			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK 15. Februar.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	9 ‚0	14 000	N. Orleans	30.48	30.43	Kaffee Apr.	8.35	8.47
im Innern	1.0..	100.	pr März	—.—	—.—		8.34	8.52
N'York loko	31.45	31.20	pr Mai	—.—	—.—	Weizen Winterweiz.	226.–	226.–
pr Febr.	31.50	30.82	Petroleum			Nr. 1 Northern Sommerw.	228.–	228.–
pr März	30.48	30.34	Cred. Balance	3.–	475.–	Baumwollsaatöl	—.—	—.—
pr April	29.72	29.5	Schmalz West	25.93	25.45	Mehl Spr. Wh. cl. (neu)	10⅞–10⅞	10⅞–10⅞
pr Mai	29.9..	29.4	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8⅞	8⅞			
pr Juni	29.27	28.8	März	7.2	7.20			
pr Juli	29.07	29.09	Mai	8.06	8.7			
pr Aug.	28.91	28.72		8.14	8.20			

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 15. Februar.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Mais März	127.¾	127.¾	Pork: März	—.—	—.—	Schweine leichte	15.75	15.65
pr Mai	126.–	126.–	pr Mai	47.65	47.3			
Hafer Mai	84.¼	85¼	Rippen pr. März	24.60	24.5	Schweine Zufuhr i. West	85 000	115 000
Schmalz pr März	25.5	25.55	pr. Mai	25.00	24.85	in Chicag.	23 000	34 000
pr. Mai	25.2	25.5						

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 16. Febr. (Pr.-Tel.) In der am 15. Febr. stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf wurde beschlossen, bei verstärkten Abschreibungen auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 25 Prozent und auf die Stammaktien 23 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Düsseldorf, 16. Febr. (WTB.) Der Abschluß der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf für das Geschäftsjahr 1916—17 ergibt, nachdem die bisherige Sonderrücklage durch die Kriegssteuern mehr als aufgezehrt war und eine Sonderrücklage von 10 Millionen M. geschaffen wurde einschl. Vortrag einen verfügbaren Reingewinn von 4 870 067 M., der wie folgt verwendet werden soll: 20 Prozent Dividende für die Vorzugsaktien, 18 Prozent Dividende für die Stammaktien, ferner einen außerordentlichen Bonus von 50 M. für jede Vorzugs- und Stammaktie. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 1 415 596 M.

r. Düsseldorf, 16. Febr. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat des Elberfelder Bankvereins in Elberfeld beantragte eine Dividende von 6½ Prozent (5½ Prozent).

r. Düsseldorf, 16. Febr. (Pr.-Tel.) Nach dem Abschluß des Elberfelder Bankvereins Elberfeld für 1917 wurde vereinnahmt an Zinsen 538 703 gegen 429 813 M., an Gebühren 389 626 gegen 328 342 M., die Unkosten, Kriegsunterstützungen u. dgl. betragen 229 541 gegen 192 620 M., Steuern 61 105 gegen 58 118 M., Kriegssteuerrücklage 100 000 M., Abschreibungen auf Forderungen und Beteiligungen 40 000 gegen 75 000 M., Rückstellung für Talonsteuer 11 290 gegen 10 000 M., Ueberweisung an den Reservefonds 60 000 gegen 40 000 M., Dividende 6½ gegen 5½ Prozent gleich 390 000 gegen 330 000 M. und Vortrag auf neue Rechnung Mark 44 798 gegen 59 649 M.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen
O 4, 8/9 Fernspr. 882, 990, 2032, 7436.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Vertilgung der Raupen betr.

Auf dem Gebiet der Raupenbekämpfung ist trotz unserer Aufforderung so gut wie nichts geschehen. Wo die Raupen in größeren Mengen auftraten, kriechen die Tiere sofort nach Eintritt wärmerer Witterung aus, fressen die befallenen Bäume völlig kahl und gefährden und vernichten so nicht nur die kommende Obsternte, sondern stellen auch den Weiterbestand einzelner Bäume in Frage. Nur ausgiebige und rasche Bekämpfung durch Abschneiden der Nester und Verbrennen derselben kann Abhilfe schaffen und Schaden größeren Umfangs verhindern. Jetzt, wo die Feldarbeit noch nicht drängt, und die Witterung günstig ist, muß die Bekämpfung tatkräftig einsetzen.

Wir werden demnächst eine Nachschau vornehmen lassen. Unbeschadet der polizeilichen Bestrafung werden wir die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer anordnen. Spiö

Mannheim, den 12. Februar 1918.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Fehl.

Petroleumverteilung.

Längstens ab Montag, den 18. ds. Mts. können die Inhaber von grauen Petroleumkarten (Inhaber von Räumen, die weder Gas noch Stromeinrichtung besitzen) in den unten aufgezeichneten Verkaufsgeschäften auf die Marken 20 bis mit 21 zwei Liter Petroleum, die für die Monate Februar und März zu gelten haben, erhalten. Da eine Ausgabe von Petroleum für die folgenden Monate bis etwa Mitte September bekanntlich nicht stattfindet, empfiehlt es sich dringend mit den nunmehr noch ausgegebenen Mengen äußerst sparsam umzugehen. Sw8

Den Inhabern von **grünen Petroleumkarten** kann infolge der geringen Zufuhr Petroleum **nicht** abgegeben werden.

Nach den dieses Mal zur Verteilung kommenden geringen Mengen war es auch nicht möglich, die einzelnen zahlreichen Geschäfte, die bisher Petroleum verkauften, bei der Ausgabe zu berücksichtigen.

Innenstadt: Wilhelm Horn, D 5 12, Hans Scharff, Q 7, 20, Ferdinand Beck, J 3a 1, Filiale Schreiber, Breitestr. 11, Filiale Schreiber, L 12, 10, Wilh. Walker, Q 7, 8b, Pfannkuch, U 1, 26, J. Harter, N 4, 22, W. Bauder Wwe., T 4, 1, K. Kunz, Holzstraße 17, Frz. Tresch, S 2, 20.

Neckarvorstadt: Konsumverein, Jean Beckerstraße; Konsumverein, Lad. 9, Mittelstr. 114; Klara Trautwein, Laurentiusstr. 23; Filiale Schreiber, Lange Rötterstr. 1; Jos. Mühlum, Langstr. 18; Max Hammer, Fleischr. 10; Peter Schüßler, Alphornstr. 8; Ernst Bareiß, Gärtnerstr. 36a; W. Prägel, Draisstraße 25.

Schwetzingervorstadt: Konsum-Verein, Schwetzingerstraße 60; Filiale Schreiber, Augartenstraße 5; Nikolaus Kadel, Schwetzingerstraße 45; Joh. Schuhmacher, Große Wallstadtstraße 54; E. Krause, Viehhofstraße 8; G. Germann, Große Merzelstraße 27.

Lindenhof: Filiale Schreiber, Gontardplatz; Konsumverein, Gontardstraße 36; Arthur Röhnert, Bellenstraße 62; E. Lacroix, Eichelsheimerstraße 5; Herm. Haber, Meerfeldstraße 48.

Waldhof: Jakob Höckel, Stolbergerstraße 18; Konsum-Verein, L. 5, Oppauerstraße 30; Karl Wolf, Oubenstraße 20; Rudolf Rechner, Apelhofstraße 24; Chr. Maier, Langer Schlag 15.

Käfertal: Konsum-Verein, L. 18, Obere Riedstraße Nr. 1a; Kilthau, Kurze Mannheimerstraße 52; Herm. Eckert, Obere Riedstraße 33; Susanna Müller, Ladenburgerstraße 20.

Feudenheim: Konsumverein, L. 2, Hauptstraße 44; Filiale Schreiber, Wachtstraße 14; Jos. Braun, Ziegelstraße 9a; Ph. Hüser, Hauptstraße.

Neckarau: Filiale Schreiber, Marktstraße 40; Konsum-Verein, L. 6, Luisenstraße 82; K. Mansfahrt, Luisenstraße 50; L. Heidenreich, Fischerstraße 1; Heinrich Doblahn, Neckarauerstraße 67.

Rheinau: Konsum-Verein, L. 18, Stengelhofstraße; Filiale Schreiber, Dänischer Tisch 16; Ph. Bachhaus, Großmannstraße 1; Phil. Eifer, Karlsruherstraße 6.

Sandhofen: Filiale Schreiber, Hanfstraße 3; Fr. Galdner, Scharhoferstraße 38; Konsum-Verein, L. 15, Domstiftstraße 1; Mich. Ehrbächer, Dorfstraße 21.

Die abgetrennten Marken sind seitens der Verkaufsstellen sorgfältig zu sammeln und bis spätestens 5. März ds. Js. der Petroleumverteilungsstelle, K 7, Zimmer 3, gegen Quittung abzuliefern. Jede Abgabe ohne Marken oder gegen grüne Marken wird strafrechtlich verfolgt.

Mannheim, den 14. Februar 1918.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Städtische Petroleumverteilungsstelle.
Pichler.

Anordnung über Entwertung der Brotmarken.

Auf Grund des § 1 der Anordnung des Kommunalverbands Mannheim-Stadt über Bereitung und Verteilung von Brot, Mehl und Zwieback vom 4. Oktober 1917 wird hiermit bestimmt, daß die Bäckereien und Brotverkaufsstellen bei Abgabe der Ware die eingenommenen Brot- und Mehlmarken, einschließlich der Reichsreisebrotmarken, durch Aufdruck der Ordnungsziffer ihrer Verkaufsstelle sofort zu entwerten haben. Es ist unzulässig, Brot oder Mehl auf Marken zu verabfolgen, die auf diese Weise schon entwertet sind.

Verkaufsstellen, die den Verkauf von Brot neu aufnehmen wollen, bedürfen hierzu der vorherigen Genehmigung durch das Städt. Lebensmittelamt.

Mannheim, den 16. Februar 1918.
Sw17 Städtisches Lebensmittelamt.

Nebenbahn Waldhof-Sandhofen.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1918 ab wird, vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, auf der Nebenbahn Waldhof-Sandhofen im Binnen- und direkten Verkehr ein Kriegszuschlag von 15 v. H. zu den Frachtsätzen des Güter- und Tierverkehrs erhoben werden. 64

Mannheim-Waldhof, den 12. Februar 1918
Die Direktion der Bahngesellschaft Waldhof.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Firma M. Klein & Söhne i. L. hier wird Haus **E 2, 4/5**

Dienstag, 26. d. M., 9½ Uhr

im Geschäftszimmer B 4, 1 versteigert.

Einsicht der Gedinge, Schätzung usw. auf Kanzlei. H646

Mannheim, 13. Februar 1918.
Großh. Notariat 4.

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe i. B.
Versicherung gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden.
Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171
und
PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226
G114

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1917 beträgt für die Feuerversicherung:
72 Vom Hundert
der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Vom Hundert.
Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im §11 Abs. 2 der Bankordnung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.
Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenturen:
Mannheim: Hauptagentur: Rabus & Stoll, L 2, 14, Schloßplatz, Fernspr. 133 und die Agenturen:
Neckarau: Johann Hamper, Adlerstr. 25 E9
Seckenheim: Carl Arnold, Dammstr. 1.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente f. Männer
b. Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich*) der Einlage: [illegible]
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. [Ka17
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1916 121 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Müller-Kegelhardt in Mannheim, C 4, 7.
Heinrich Kasten in Mannheim, Augusta-Anlage 17. Fernsprecher 7564.

Die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe
— Güterabteilung —
vermittelt den **An- und Verkauf landwirtschaftlicher Güter** u. **Anwesen** und die Beschaffung von **Hypotheken.** E47

Nissen, Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz", à F. 1.25 (?) nur aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. 56584

Unterricht.
Student erteilt 2866
energ. Nachhilfe
Angebote unt. X. W. 72 an die Geschäftsstelle.

Klavierunterricht sowie Unterricht in den theoretischen Fächern (Harmonie- Formenlehre usw.) erteilen 2175
Helene Lindner
Antonie Derichs
akademisch gebild. Musikpädagoginnen,
Friedrichsplatz 11 p.

Welche Damen u. Herren würden sich Anfang März an besserer 2710
Privattanzstunde
beteiligen.
Angebote sind unter V. O. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. zc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 1 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Dr. Al. Belsch, Rheinhäuserstr. 18 1 Tr., Nähe Tattersall. W656

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre, Laute wird gründlich erteilt J 2, 18.

Nachhilfe-Unterricht in Französisch für Schüler einer unt. Klasse gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Y. O. 91 an d. Geschäftsst. 2954

Obersekundaner erteilt Nachhilfe. Angeb. unter Y. R. 9. an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2960

Französ. u. Englisch für Anfänger billigst 2964
Gefl. Zuschriften unter Y. T. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büro.
Pozzistrasse 7
2 Büroräume mit Magazin zu vermieten. 2963

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 10 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Samstag, den 16. Februar | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. | 1918

Nachtragsbekanntmachung

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Reichsreisebrotmarken betreffend.

Ankauf von Samen von Kleeseide, Luzerne, Esparsette und Inkarnatklee betr.

Verordnung.

(Der Text des Verkündigungsblattes ist quer gedruckt und in dieser Auflösung nicht vollständig lesbar.)

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Fritz Laux

Malermeister

gestern morgen im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Augartenstrasse 66.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Laux, und Söhne.

Die Feuerbestattung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt. Teilnahmebesuche dankend verbeten. 2931

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Kellnberger

Privatmann.

Mannheim, München, 16. Febr. 1918.

Magdalena Kellnberger geb. Schwarzmeyer
Rosa Kammermayer geb. Kellnberger
Anton Kellnberger z. Zt. im Felde
Alois Kammermayer und Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Februar, nachm. 3½ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, 15. Februar, verschied unser geschätztes Mitglied

Herr Malermeister

Fritz Laux

Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen ein treubewährtes Mitglied, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten wird.

Maler- u. Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft
E. G. m. b. H., Mannheim.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt und ersuchen wir dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Trauerbriefe liefert schnell und billig **Druckerei Dr. Haas** Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H. E6,2

Reinwollene Kindersweater sowie baumwollene — neu eingetroffen.
Emma Mager
Spezial: Strumpfwaren — Trikotagen
Rathausbogen 26 Fernsprecher 4644

Weinwirtschaft altrenom., gute Stadtlage, an tüchtige, gediegene und kautionsfähige Wirtsleute, die Küche führen, auf längere Zeit unter günst. Bedingungen zu vermieten. Angeb. unter W. R. 42 an die Geschäftsstelle. 2778

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 17. Februar 1918.

Trinitatiskirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Morgens 12 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel — Entlassung. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Renz.

Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Dekan v. Schoepffer. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt.

Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morgens 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Stegér. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Steger. Abends 6 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich.

Johanniskirche (Lindenhof): Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hub. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Eckenbrecht. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Eckenbrecht.

Melanchthon-Pfarrei (Turnsaal Uhlandschule): Morgens 9 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus (Lindenhof): Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Neckarspitze: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Diakonissenhauskapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene. Abends 8 Uhr Hl. Abendmahl, Pfarrer Schoene.

Pauluskirche Waldhof: Morgens ½10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Gänger. Morgens ½11 Uhr Christenlehre, Pfarrverwalter Gänger. Morgens ½12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Gänger.

Neckarau. Vormittags ½10 Uhr Predigt. Abendmahl. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. ½2 Uhr Predigt, Pfr. Roll.

Donnerstag: Abends ½8 Uhr Passions-Andacht im Gemeindehaus. Pfarrer Roll.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag. Nachm. 5 Uhr öffentlicher Vortrag: „Israel, das selig wird!"

G. Jollmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Verloren.

Geldbörse mit Ehering, gez. R. G. 19. 9. 10, verloren. 2944 Abzugeben geg. Belohnung Ludwigshafen, Wittelsbacherstr. 38, 3. 1.

Vermischtes.

Fräulein, 28 Jahre alt, sucht, da hier ganz fremd, mit gleichaltriger Dame in Verkehr zu treten. Es wollen sich Damen schriftlich melden unter Y. P. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2946

Leichtere Fuhren jeder Art in Stadt und Land werden jederz. entgegengenommen. 2948 W. Wirth, M. Riedstr. 21.

Pferde-Dung abzugeben. 2848 **Büscher,** Alphornstraße 32, part.

Geldverkehr.

M. 50,000 geteilt auf gute II. Hypotheken auszul. Ang. u. Z. a. d. Geschäftsst. 7548

Vermietungen möbl. Zimmer

C 8, 19 2 Tr. einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2980

E 7, 2 part. Einf. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2479

T 5, 12 schön möbl. Zimmer sof. z. verm. Gg. Anton. 2821

Lindenhof.

Rheinaustr. 28 2 Tr. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht u. Bad z. verm. 2985

Heirat.

Bankbeamter, 34 Jahre, alleinstehend, schlank, 1,70 Mtr. groß, sucht Verkehr mit netter Dame zw. spät.

Heirat

Zuschr. mögl. mit Bild unt. X. S. 65 an die Gesch. 2814

Heirat.

Dame, reiferen Alters, kinderl. Witwe, mit ansehnlichem Barvermögen, will sich mit besser situiertem Herrn verehelichen. Zuschr. unt. H. J. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Vermittl. verbeten. 2951

Neigungsheirat.

wünscht Dame, engl., gesund, tüchtig, hübsche Erscheinung m. charaktervollem, groß. Herrn, nicht unt. 35 Jahren, der nicht nach Vermög. sehen muß und Natur- und Wanderfreund ist. Tadellose Ausstattung vorhanden. 2882 Ausführl. Briefe möglichst m. Bild, das zurückgesandt wird unt. U. D. 79 an die Geschäftsstelle. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

2 nette, gebildete Damen, 21 Jahre, wünschen 2 solide Herren (Freunde) zw. späterer

Heirat

kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild unter X. Z. 75 an die Gesch.

Bürgerstochter, 20 J., 25 000 ℳ gleich, spät. noch größ. Vermögen; **Landwirtstochter,** 21 J., Waise, 18 000 ℳ gleich; **Fräulein,** dien. Standes, 31 Jahre, (Waise), 10 000 ℳ gleich; **Beamtentochter,** 34 Jahre, (Halbwaise) 38 000 Mark gleich; **kinderlose Witwe** i. d. 40er J., 50 000 ℳ gleich und hübsche Einrichtung, und noch viele andere vermögende Damen wünschen **Heirat** mit Beamten od. Herrn in gesich. Posit. Ausk. erteilen **Frau Luise Ebelmann** Ehevermittlung, gegr. 1907 **Frankfurt a. M.,** Hohenzollernstr. 28 II. Telephon: Römer 2910. 6192

Dr. jur., Ende 40er J., sucht die Bekanntschaft einer Dame entspr. Alters in guten Verhältn. zweck baldiger

Heirat.

Zuschr. unt. Y. G. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ehrensache.

Kath. Arzt (med.) ist Gelegenheit geboten, in gute Praxis einzuheiraten. Zuschriften unt. Y. J. 84 a. d. Geschäftsstelle. 2926

Gebild. Dame, mit Vermögen, anfangs 30, kath. wünscht sich mit einem besseren Herrn zu **verehelichen.** Zuschr. unt. Y. E. 80 an die Geschäftsstelle. 2907

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht betr.

[illegible]

Zwangsversteigerung.

[illegible]

Offene Stellen

Als **Bürovorsteher**

wird ein **erfahrener kaufmännischer Angestellter** oder **Rechtsanwaltsgehilfe** für kriegswirtschaftliche Organisation gesucht. Eintritt 1. März oder 1. April. C49

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter H. L. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen als B549
erste Hilfskraft für unseren Magazinverwalter
einen
tüchtigen Beamten.

Eintritt möglichst sofort, spätestens 1. April erwünscht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Ehrhardt & Sehmer G. m. b. H.
Maschinenfabrik Schleifmühle
Saarbrücken 1.

Zum baldigen Eintritt gesucht einen

Maschinisten

und einen B49

Hilfsmaschinisten

zur Bedienung einer Sauggasmotorenanlage, bestehend aus zwei 60 PS Benz-Gasmotoren mit Generatoranlage. Bedingung ist, dass Bewerber, welche Kriegsinvaliden sein können, schon solche Anlagen bedient haben, auf diesem Gebiete durchaus erfahren sind und gute Zeugnisse vorlegen können.

Actiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Mannheim-Neckarau

Kranenführer

für Dampf- u. elektrischen Kran in Rheinauhafen gesucht. H45

Geber & Mader
Mannheim.

Hiesige Eisenhandlung sucht zum Eintritt bis 1. April E549

Herrn oder Dame

für doppelte amerikanische Buchführung.
Gefl. Angebote erbeten unter H. O. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Mehrere tüchtige B161
Werkzeugmacher, Dreher u. Schlosser
und erbitten Angebote mit Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintritts-Termines.
Metallindustrie G. m. b. H. Bühl (Baden)

---

1 Lehrling für Zeichenbüro
und
1 Laufjunge für Büro

zum sofortigen Eintritt gesucht. B549
Meldungen bei
Th. Goldschmidt A.-G., Abt. Bergin
Mannheim-Rheinau.

Lehrlinge

(Dreher, Schlosser, Schmiede, Kesselschmiede, Former, Modellschreiner, Schreiner, Walzer, Drahtzieher, Wagner und Sattler) **gesucht.** Meldung nachmittags 1–3 Uhr im **Büro des Arbeitsnachweises der Industrie,** Seckenheimerstr. 8. I. Ha49

Gesucht zu baldigem Eintritt

Bürogehilfe

Angebote mit allen näheren Angaben unter dem Kennwort „Abt. F" an

Heinrich Lanz, Mannheim.

Wir suchen eine energische

Aufsichtsperson

welche in der Sackbranche vollständig bewandert ist und solchen Posten möglichst schon inne gehabt hat.
Angebote unter **L. M. 855** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. E81

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt eine jüngere tüchtige

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. D48

Angebote mit Zeugnisabschriften an

Ludwig Nagel G. m. b. H.
Patentmatratzenfabrik
Mannheim.

Große Firma sucht auf 1. März
kaufmännisch gebildete
Dame

mit guter Handschrift für allgem. Büroarbeiten. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter H. N. 137 an die Geschäftsstelle erbeten. Sa51

Wir suchen mehrere tüchtige weibliche Schreibkräfte

die in Kurz- und Maschinenschrift große Gewandtheit besitzen und möglichst bald eintreten können.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunkts, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen kann, erbeten an E11o

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

---

20 Mark täglich leicht zu verdienen mit neuem, großart. 50 Pfg. Massenartikel, der in jedem Haushalt täglich gebraucht wird. Kein Ersatzmittel. Ueberall Massenabsatz. Originalmuster gegen 65 Pfg. in Briefmarken. Lieferung ohne Zwischenhandel. B161
Josef Baumgartner, Fabrikation und Versand chem. Artikel, Köln a. Rh. (Postbriefach.)

Für sofort sauberer
Laufbursche
gesucht der radfahren kann
G. Belbe, Hoflieferant, D 2, 14. C50

Dampf-Kranenführer
gesucht. 224h
Lehnkering & Co. A.-G.
Mannheim.

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3
tüchtigen Hilfsarbeiter.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Schreiner
sofort gesucht. J49
Hart & Hertel
Schwetzingen.

Arbeiterinnen
für Damenschneiderei gesucht. B 6, 2. 2930

Zum 1. März oder zu Ostern kann 2939
schulentl. Junge
aus achtbarer Familie als Laborat.-Diener eintreten Anf.-Lohn 30 Mk. mon. [illegible]
Chem. Unters.-Anstalt, P 7, 24.

Kräftiger
Junge
für Molkerei auf 1. April gesucht. Ra15
Schriftliche Bewerbungen an **Molkereigenossenschaft,** Tattersallstraße 9.

Kontoristin
tücht. Kraft, mit längerer Praxis, Kenntn. in Stenographie, Schreibmaschine u. einfacher Buchhaltung per 1. April gesucht. Ba49
Angebote mit Zeugnisabschriften nebst Ang. von Gehaltsansprüchen unter U. K. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Taillen- u. Hilfsarbeiterinnen
für sofort gesucht. 2517
Schmidt Röschmann, O 5, 14

Ordentliches braves
Mädchen
für kleinen Haushalt ges.
Heinrich Lanzstr. 30 4. St. 2765

Ordentliches zuverlässiges
Mädchen
zu kleiner Familie per 1. März 1918 gesucht. G44
Friedberger, N 7, 2b.

Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht 2708
Racken, Waldparkstr. 87.

Hausmädchen
gesucht für kleinen Haushalt auf dem Lande zum 15. Febr. oder 1. März.
Frau Apotheker Schrader
Nastätten (Taunus).
P49

Bess. Zimmermädchen
in Zimm.-arbeit, nähen und bügeln durchaus bewandert, sowie
Köchin
in gutbürgerl. Küche selbständig, in kinderl. Haushalt per 1. März od. später gesucht. Angeb. unt. U. V. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7653

Thür. Dienstmädchen
Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen etc. sucht man durch Inserat i. [illegible] Tage lait Koburg. Täglich zirka 30000 Leser. Zeile nur 25 Pfg. T34a

---

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann, zum 1. März ges. Kindermädchen vorhanden. **Dr. Gumperz** L 10, 10. 2822

Alleinmädchen
selbständig in Küche und Handarbeit zu 2 Pers. per 1. März gesucht. Event. kinderl. Kriegersfrau von morgens bis abends. Näh. **Rosengartenstr. 26,** parterre, Lack. 2904

Suche per sofort oder 1. März 2911
ordentliche Stütze
oder Fräulein zu Kindern **Schäfer,** Rheinvillenstr. 3.

Tüchtiges G49
Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt per 1. März gesucht.
Fuld, M 6, 13, III
Zu sprechen täglich von 4–7 Uhr.

Gut empf. Mädchen
für häusl. Arbeit zu 2 Personen auf 1. März gesucht.
Rosengartenstr. 14, 4. St. 2923

Ordl. Mädchen
für Hausarbeit auf 1. März gesucht. Rb51
Rheinhäuserstr. 14, part.

Köchin
welche auch Hausarbeit übernimmt wird gesucht.
Kühne, L 11, 7
Tel. 5878. 2931

Zimmermädchen
das im Nähen u. Bügeln bewandert ist, in kinderl. Haush. für 1. od. 15. März gesucht. Angebote unter Y. K. 85 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 2932

Nur tüchtige Frau
zum Ausbessern von Weißzeug gesucht. 2936
Rennershofstr. 22, 4. St.

Mädchen
für Haus- und Zimmerarbeiten gesucht. 2943
B 6, 2, 1 Tr.

Ein ehrliches
Mädchen
oder Kriegersfrau, die bürgerlich kochen kann für sofort gesucht. 1251
Hofkonditorei Thraner,
C 1, 8.

Ordl. Mädchen
für kleinen Haushalt auf 1. März gesucht. Rb54
Tattersallstr. 9, 2. Stock.

Jüngere reinliche
Frau
zum Putzen des Ladens gesucht. Näh. **B 1, 2,** 2. St. Julius Hermanns Buchhandlung. 2957

Reinliche Monatsfrau
morgens 2 bis 3 Stunden Löffler, Lange Rötterstraße Nr. 34, 1 Tr. 2912

Saub. Putz- u. Waschfrau
gesucht. 2924
F 7, 25, 4. Stock.

Saubere Putzfrau
gesucht 294
Lameystr. 14, 2 Trepp. r.

Stellen-Gesuche

Umsichtig. energischer Kaufmann

(militärfrei) in der dopp. (amerik.) Buchführung und Korresp. perfekt, mit umfassender kaufm. Allgemeinbildung bewandert im Verkehr mit Behörden und Publikum

sucht

per 1. April selbständigen Buchhalter- oder sonstigen

Vertrauensposten.

Gefl. Angebote unter **Z. M. 843** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 1186

Gebildeter, selbständiger Kaufmann, 50er, dessen Agentur-Geschäft stilliegt, sucht 2928
passende Beschäftigung.
Angeb. unt. Y. M. 87 an die Geschäftsstelle.

Ich suche für meinen 16½jährigen Sohn eine
Lehrstelle
in einem guten Warengeschäfte. Derselbe besuchte eine Handelsschule und ist guter Herkunft. 246
Angeb. und nähere Angaben erbitte unter **Postfach 29, Edenkoben, Pfalz.**

Journal-Buchhalterin
1. Kraft, sucht Stellung. Angebote unt P. L. 61 an die Geschäftsstelle. 226

Junges Mädchen, 24 J. sehr tüchtig im Haushalt, prima Zeugnis, sucht für nachm. **Beschäftigung** Angeb. unt. Y. N. 88 an d. Geschäftsst. d. Bl. 2940

Dame (hauswirtschaftliche Lehrerin), evang., erfahren u. umsichtig, **sucht passenden Wirkungskreis.** Dieselbe würde auch die Leitung eines frauenlosen, gut. Haushalts übernehmen. 1151
Angebote sind zu richten unter N. M. 186 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Frau i. gesetzten Jahren, vertrauenswürdig, tüchtig sucht für Werktags vorm.
Beschäftigung
in gutem Haushalt. Angebote unter Y. L. 86 an die Geschäftsstelle. 2939

Verkäufe

Ladenburg.
Einfamilien-Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofs preiswert zu verkaufen. Näheres Sa50
Renschler
Schimperstraße 23
Telephon 1084.

Seckenheim.
Schöner Obst- und Gemüsegarten
und **Grundstücke** hierfür geeignet, zu verk. Sa49
Näheres unt G. X. 129 an die Geschäftsstelle.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. Bb.
Aberle, G 3, 19.

Eleg. Salongarnitur
Sofa, 6 Sessel (Seide) zu verkaufen. Daselbst verschied. andere Sachen, Damenpelzhut, doppelte Nasenleiter, Schultaschen etc. Näh. **Schlesinger,** D 1, 1, 2. Stock. 2733

Ein gespielter J49
Bechstein-Flügel
ein Damenschreibtisch, ein Bücherschrank (Nußbaum) und ein ovaler Spiegel zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr **Prinz Wilhelmstr. 19, 2.**

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht, mit 6 Lampen eigenartig z. verk.
2943 **Heyme, Q 1, 5–6.**

Zu verkaufen:
2 Waschtische m. Spiegelaufsatz, 1 Sofa, 1 Schlaf-Diwan mit Decke, 1 Teppich. 2947
Lab. Schimperstraße 24

Sehr gut erhaltene, bessere gediegene
Schlafzimmer- und Wohnzimmereinrichtg.
letztere fast neu, complett, aus Privathand zu verk.
Gregor Gärtner
Viernheim, Bürgstraße.
2958

Kerzenschleifen
zur Konfirmation und Kommunion in reiner Seide u. großer Auswahl sehr billig bei
Emma Kraft
J 1, 4, Breitestraße
E155

Günstige Gelegenheit!
Große Auswahl in eichene Speisez., Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Schränke Schreibtische, Ausziehtische, Bücherschr., Stühle Diwan, Ruhebett, Teppich, sowie versch. Matratzen und Röste billigst bei
M. Morgenstern
R150a **S 4, 20.**

Zirka 100 Ztr. 2885
Eckendorfer Rüben
zu verkaufen bei **Wilh. Rechner,** Parkring 1.

Wenig gebrauchtes dunkel eichen
Herrenzimmer
preisw. zu verkaufen.
Schwalbach, 11, 4
E14a

Eleganter 2989
Mahagoni-Salon
umständehalber preiswert abzugeben.
Ullmann
Worms, Obermarkt 9.

Polierte 2919
Schlafzimmer-Einrichtung
mit Federbetten ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Kegler,** Lange Rötterstraße 14, 4. Stock.

Komplette, guterhaltene
Kücheneinrichtung
1 Grammophon, 1 Bettstelle, 1 Vogelkäfig, 4 Stühle, 1 Kopierpresse, 1 Eisschrank zu verkaufen.
Löffler 2913
Lange Rötterstr. 34, 1 Tr.

Flügel
neu, erhlt. Instrument neues 4000 M., sowie **groß. Harmonium, 1500 Mk.** zu verkaufen.
2951 **M 3, 3** part.

---

1 Ladentheke
gebrauchte Schränke, gebr. Zimmer- u. Küchenstühle, 1 Wickelkommode, 1 Balustrade, Gasherde preisw. zu verkaufen. 2951
Dietrich, E 3, 11.

---

1 Piano.
1 Sekretär
preiswert zu verkaufen.
Dalbergstr. 3, 2. St. 2961

---

1 Paar Skischuhe
1 Violine, 1 Gasherd, Gaszimmer- und Küchenlampe, Gasofen, 1 Satz Gewichte für Tafelwaage, Deutsches Reichsgesetzbuch und Bild, 2 Bände, u. a.
August 2930
Lg. Rötterstr. 16, 4. St. r.

Gut erhaltener
Kinderwagen u. Gasherd
zu verkaufen. 2935
Zimmern, L 13, 18, 2. Stock
Zu besichtig. ½1—½3 Uhr.

Vogelhaus
groß mit schönem Tisch auf Rollen für Zimmer oder Waldvögel zu verkaufen.
Näh. **Adam,** Rennershofstraße 15. 2987

Zu verkaufen:
Anrichte unten verschließbar, Dosenregal-B., Geschirrahme, pol. Tisch fast [illegible], Bauchspresse, vergleich. [illegible] u. [illegible] **Lauer,** Waldparkstraße 27, 4. St. 2928

Kauf-Gesuche

Gesucht wird Grundbesitz jegl. Art, Wohn- od. Geschäftshaus, Landwirtschaften, Villen, Hotel, Gasthof, industr. Betriebe usw. zwecks Zuführung an ca. 6000 vorgemerkte Käufer resp. Interessent., insbesond. auch Erwerb., Grundstücke f. Kriegsbeschädigte durch d. Verlag des „Verkaufs-Markt". Schriftl. Angebote a. den Gen.-Vtr. [illegible] Frankfurt a. M., Augsburgerstr. 6. Besuch erfolgt kostenlos. Fa7

Bevor Sie kaufen
od. pachten [illegible]
Vermiet.- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansahaus.
Dasselbe umfaßt reichhaltigste Auswahl in Haus-, Grundstücken und Geschäften jeder Art und an vielen Plätzen. F451

Guterhaltener, ev. weißer
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. 2884
Gefl. Angeb. an **Schlösser** U 1, 20.

Bandoneon
130tönig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 2806
Angebote unt. X. G. 87 an die Geschäftsstelle.

Eiserner feuerfester
Bücherschrank
1½ bis 2 Meter hoch, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. 2908
Baus & Diesfeld
Hansa-Haus.

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell.
Sommer, Q 4, 1, III.
T56a

Ankauf
von gebr. Möbel
von Kleidern, Flaschen u. Papier, wie auch Akten- u. Speichergerümpel, sowie kleine Bestellungen, verliest.
S. Grabelski, H 6, 12.
Teleph. 7725. Hoa

Miet-Gesuche.

Gesucht für sofort von jungem Ehepaar 2 gut
möblierte Zimmer
Gefl. Angeb. unt. Y. H. 83 an die Gesch. 2914

Alleinst. Mann sucht einfach
möbliert. Zimmer
mit Kochgelegenheit nicht über 1 Treppe. Ang. unt. X. E. 55 an die Gesch.
2908

---

2 solide Herren suchen
möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung.
Angeb. unter Y. S. 93 an die Geschäftsstelle.
2962

Solides Fräulein sucht für März oder April einf.
möbl. Zimmer
mit Pension in gut. Hause Nähe d. L.-Schule. Angeb. mit Preisang. unt. Y. U. 95 an die Geschäftsstelle.
2955

Beamtenfam., ohne Kinder, sucht per 1. April
2 bis 3 Zim.-Wohng.
bevorzugt Waldhof. 2948
Angeb. unter Y. O. 90 an die Geschäftsstelle.

Gesucht zum 1. März ab. früher je ein sehr gut
mbl. Wohn- u. Schlafzim.
völlig ungeniert, mit aufmerksamer Bedienung.
Angeb. mit Preis unter R. G. 7 a. d. Gesch. 2898

---

6 bis 7
Zimmer-Wohng.
mit Zubehör in gutem Hause sofort oder später von 3 Personen zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt G. O. 190 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
in der Nähe Tattersall od. Kepplerstr. gesucht. 2883
Angeb. unt. X. N. 63 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Sonntag, den 17. Februar 1918
30. Vorstellung im Abonnement D
Die Walküre
Kasseneröff. 5 Uhr Anf. 5½ Uhr Ende 10 Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 17. Februar 1918
Alt-Heidelberg
Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 7. Volksvorstellung zum Einheitspreis von **40 Pfg.** für den Platz im **Hof-Theater** kommt **Dienstag, den 19. Februar**

Die kleine Königin

Komödie in drei Akten von Emil Brüll zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 18. Februar, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—½5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 19. Februar von mittags 12 Uhr ab an der IV. Rang-Abendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt. Sp40

Mannheim, den 15. Februar 1918.
Hoftheater-Intendanz.

Vaterländischer Vortrag

Mittwoch, 20. Febr. 1918, abends 8¼ Uhr im Musensaal des Rosengartens **Vortrag** des Kriegsberichterstatters Herrn Wilhelm Conrad Gomoll über das Thema Mabl

1917 ein Zeichen deutscher Kraft. Eindrücke und Bilder aus fünf Offensiven.

Eintrittskarten zum Preise von 20 Pfg. sind zu haben bei **Kremer** (D 1, 5/6), Heckel (O 3, 10), Musikhaus (P 7, 14a), Verkehrsverein (N 1 Bogen 47/48) sowie am Abend im Rosengarten. — Eine beschränkte Anzahl Karten der ersten Reihen wird an den genannten Stellen zu haben sein.

Stöcke und Schirme sind abzulegen, ausserdem sind die üblichen Einlasskarten zu lösen.

Die Leitung der Vaterländischen Vorträge.

Masseuse

Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7

Frau Elise Hilgers Jäa
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 881.

Strumpf-Klinik

Geschwister Schweizer

fertigt aus unbrauchbar gewordenen

Strümpfen und Socken

tadellose Arbeit, brauchbar wie neu!

Muster zur Ansicht.

Prospekte gratis und franko
Auskunft u. Annahmestelle für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung:

Patentamtlich geschützt D.R.G.M.

Spezial-Strumpf-Geschäft
Emma Mager, Kaufhaus Bogen 26.
Annahme von morgens bis nachm. 4½ Uhr.
Geöffnet: 9—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm.
Sprechstunden von morgens bis nachmitt. 4½ Uhr.

Privat-Handels-Lehranstalt Merkur

Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070

Neue Handels- u. Sprach-Kurse
(Tages- und Abendkurse)
beginnen: **4. März,**
Osterkurse: 9. April.
Prospekte und Auskunft kostenlos.
J06

Privat-Handelsschule V. Stock

Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf.
Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats. Beginn der
OSTER-KURSE
am 9. April
Man verlange Prospekte Ela

Gegen Körperverletzungen

Tod, Invalidität u. vorübergehende Arbeitsunfähigkeit
sowie gegen **Sachschäden**
Gebäude, Einrichtungen, Waren und Mobiliar

durch Flieger-Angriffe

versichert zu günstigen Bedingungen und **sehr geringen** Beiträgen

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Aufnahmefähig ist jedermann, Männer, Frauen und Kinder.

Fabrikanten, Geschäftsinhaber versichern ihre Angestellten und Arbeiter besonders günstig.

Kostenlose Auskunft erteilt die Direktion, sowie die an allen größeren Orten ansässigen Vertreter der Gesellschaft. In **Mannheim:**

Gebr. Haymann, Elisabethstrasse 8,	Fernsprecher	672
Hch. Emil Hirsch, B 2, 8,	„	380
Paul Benfey, Augusta-Anlage 31,	„	7226
Rabus & Stoll, L 2, 14,	„	133
Fritz Wolf, Eichelsheimerstrasse 5,		
A. Knauff, Meerfeldstrasse 39.		

Privat-Handels-Schule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105
Neue Tages- und Abendkurse beginnen: 4. März. Tata
Spezialkurse für Mädchen, welche Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen am **8. April.** Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr, durch die **Schulleitung.**

Erstklassige Behandlungen

mit techn. vollk. Apparaten. 6881

Gesichts-, Büsten-, Haarpflege u. Körpermassage
Vierzellenbad (Dr. Schnee)
Einzelbehandlungen u. Abonnements bill.
Verkauf sämtlicher Artikel zur Haar- u. Schönheitspflege zu Originalpreisen von Schröder-Schenke, Berlin.

Damen-Frisier-Salon
Gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft.
Emmy Ploch, D 1, 3, 2 Treppen. Tel. 2708.
Sonntag von 9½ bis 12 Uhr offen. — Lehrkurse zu Berufszwecken und zur einfachen häuslichen Behandlung gegen mässiges Honorar.

Einladung zum Besuch der

FRÜHJAHRS-MUSTERMESSE

LEIPZIG, 3.-9. MÄRZ 1918

Ausstellung von Musterlagern in Keramik und Glas, Metallwaren aller Art, Maschinen, Haus- und Küchengeräten, Kurz- und Galanteriewaren, Christbaumschmuck, Karneval- und Kotillonartikeln, Attrappen und Bonbonnieren, kunstgewerblichen Arbeiten, Kunst- und Luxusgegenständen, Japan- und Chinawaren, Puppen und Spielwaren, Sportartikeln, Textilerzeugnissen einschließlich Papiergeweben, Knöpfen und Besatzartikeln, künstlichen Blumen und Federn, Hüten und Pelzwaren, Teppichen, Lederwaren, Reiseartikeln, Raucherartikeln, Seifen und Parfümerien, Holz- und Beinwaren, Drechslerarbeiten, Korb- und Rohrwaren und Möbeln, Gummi-, Kork-, Zelluloidwaren, Bijouterie und Schmuck, Uhren, optischen Artikeln, Musikinstrumenten und Werken, Sprechapparaten u. Automaten, elektrotechn. Erzeugnissen, Papierwaren und Kartonnagen, Bilderbüchern und Kalendern, Ansichts- und Glückwunschkarten, Nahrungs- und Genußmitteln, sowie verwandten Waren.

Als Unterabteilungen der Frühjahrs-Mustermesse werden abgehalten die

Papiermesse im Leipziger Meßpalast Rudolf Fleischhauer, Petersstraße Nr. 44,
Kartonnagenmesse (Ausstellung des Zentral-Verbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten) im Meßpalast Specks Hof, Reichsstraße Nr. 4/6,
Sportartikelmesse (Leitung: Herr Th. Amberg in Firma Amberg & Walling, Hildburghausen) im Hause Mey & Edlich, Neumarkt Nr. 20/22
Nahrungsmittelmesse (Veranstalter: Verband von Nahrungsmittelinteressenten E. V., Leipzig, Reichsstraße 4/6) im Zeißighaus, Neumarkt 18

Nachweis von Meßwohnungen. Den Meßbesuchern stehen außer in den vorzüglichen Leipziger Hotels und Fremdenheimen Zimmer auch in Bürgerwohnungen in ausreichender Zahl und zu mäßigen Preisen zur Verfügung. Die Vermietung von Meßwohnungen erfolgt unentgeltlich durch den Wohnungs-Nachweis des Meßamtes, an den die Bestellungen so früh wie irgendmöglich erbeten werden.

Anmeldungen von Aussteller- und Einkäufer-Firmen und Anfragen in Meß-Angelegenheiten sind zu richten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Spenglerei und Installations-Geschäft

Telephon 3271 8152a
Wilhelm Rensch, Lange Rötterstrasse 84
empfiehlt sich in **allen neuen Facharbeiten** sowie **Reparaturen**

Vermischtes.

Dramat. u. musik. Werke werd. von Berlin-Wiener Verlag z. Urauff. gebr. Entwürf. erb. fachgem. Bearb. Romane, Novellen z. Erstdruck erb. Rückporto. Verlag „Dra“ Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 7a. 6171

Wie werde ich 2683
lebensfroh?
Näh. gratis. C. Weiker, Verlag 48 a, Frankfurt a. M., Postfach 20.

Wer würde junger netter Dame zur 2807
Ausbildung in Musik u. Kunst
behilflich sein und dabei unterstützen. Näheres nach Uebereinkunft, mögl. von Künstlerhand. Zuschr. u. Y. R. 77 a. d. Geschäftsst.

Johannisbeer-
Sträucher „Perle der Bergstraße“. Neuh. 1916, dunkelrote, großfrüchtigste u. ertragreichste aller Sorten. — Starke dreijährige Sträucher 10 Stück 6 ℳ.

Himbeersträucher
extra großfrüchtige, rote, reichtragende 10 Stck. 2 ℳ. Bestellungen nehmen entgegen 3735
Samenhaus F 1, 3.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, C 3, 3
Nietmaschinenfabrik.
Ralla

Erprobte Haarfarbe
Marke Rabot.
Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. 8471
Schachtel Mk. 4.25.
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, Kunststr. Kurfürstenhaus.

Schönster Schmuck!
für Veranda, Balkon, Fensterbretter ic. sind unstreitig m. weltbekannten
Gebirgs-Hänge-Nelken-Pflanzen
Versand überallhin.
Katalog gratis u. franko.
Gebhard Schnell
Gebirgsnelkengärtnerei
Traunstein A 54
(Oberbayern) 1561

Mir oder Mich?
Vorzügliches Lehrbuch der deutschen Sprache. M. 1,55 Nachnahme franko. Verlag Schwarz & Co. Berlin 14.

Lagerraum od. Werkstatt
zu verm. Näh. Lattersallstraße 22, part. 1922

Geldverkehr

Mk. 10—12 000
2. Hypothek a. Haus Innenstadt, p. 1. Okt. auszuleihen. C. Schall, Hebelstr. 13, Tel. 1895. (2678

Q 3, 4 Weinrestaurant Austria Q 3, 4

Künstler-Musik

Mannheimer Volkslotterie

zum Besten des Ortsausschuß vom Roten Kreuz Mannheim.
Losanzahl J58
200 000
Gewinnanzahl
40 000
Losbriefe nur 20 Pfg. p. Stück
Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt
Moritz Herzberger, Mannheim P 6, 1 u. E 2, 17,
Hoffmann, H 1, 1, Schmitt, E 4, 10 und F 2, 1.

ATELIER FÜR HÄUSLICHE KUNST

Unterricht u. Annahme aller Handarbeiten.
Gretel Hatry. 312a
Karl Ludwigstrasse 23. Telefon 912.

Dr. Henkel's und Dr. Sauer's

private V36a
Chemieschule für Damen in Hannover
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 21 B.

Trauringe

Moderne hochfeine Ausführung. Fugenlos.
Nur solange Vorrat reicht! Lb43
Altbekanntes Spezialhaus am Platze.
Jacob Kraut, Breitestr. **T 1, 3.**

Aufarbeiten u. Reinigungen von

Schreibmaschinen

bei J8a
Karl Herr, Ad. Bordis Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

Antike Lüster u. Wandarme

für **Gas und Elektrisch** sind wegen Umbau preiswert zu verkaufen. 2854
Anzusehen nachmittags von 3—4 Uhr
Villa Seubert, M 5, 7.

Umsonst-Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. Muster gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung u. Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u. die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 14 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30/ 433
6254

Christian Hohlweg

Fachgeschäft für den gesamten Kontorbedarf
D 7, 7 Mannheim Tel. 4550

Anfertigung von Geschäftsbüchern.
Farbbänder, Kohlenpapiere, Schreibmaschinenpost, Durchschlagpapiere, Canzlei u. Concept, Packpapiere **Schreibwaren.** Jaifa

Ia. Kaltleim

für alle Zwecke geeignet, hat preiswert abzugeben
Albert Liebing, Leipzig
Gohlisersstr. 21. Fernsprecher 2100. 6136

Bohröl

1:30 mit Wasser verdünnt weiß emulgierend, geruchlos, kein Ersatz, wirkliches Ölprodukt, nicht abschmierend, nicht rostend, keinen Rückstand hinterlassend, hervorragende Kühlwirkung, zum Fräsen, Bohren, Drehen, Pressen, Gewindeschneiden usw. in Tausenden von Betrieben bestens bewährt. Probeflaschen 5, 25 und 50 kg.

Wilhelm Süring
Lackfabrik / Chemische Fabrik
Dresden-Reick
Fernsprecher Nr. 21133, 21103, 19025
Drahtanschrift: Ringlack Dresden
SÜ RING Gegründet 1865